

Jahresbericht 2015/16

Jahresbericht 2015/16

Vorwort

Um das europäische Haus bangen konnte man im Jahr 2015 auf Grund verschiedener Entwicklungen. Immer stärker wuchs in manchen Staaten das Misstrauen gegen das Engagement der EU-Institutionen. Immer größer wurde die Frustration bei vielen Europäerinnen und Europäern, dass die großen europäischen Probleme nicht angemessen in den Griff genommen wurden. Die Finanzkrise sei immer noch nicht gelöst, Sparerrinnen und Sparer würden immer weiter „enteignet“, die Krisenländer blieben mit hohen Arbeitslosigkeitsraten belastet, dazu komme die Flüchtlingskrise, bei der die EU kein einheitliches Vorgehen hinbekomme. Auch der drohende Austritt Großbritanniens oder die Eindämmung des Krieges in Syrien und im Irak ließen die EU ratlos erscheinen. Schließlich brächten TTIP und CETA viele Personen gegen „die EU“ auf. Auf der anderen Seite sei Europa mit der EU derjenige Kontinent, der als „gelobtes Land“ von Hunderttausenden von Flüchtlingen gesehen und gesucht werde.

Für unser Europa Zentrum stellte sich noch eine weitere Herausforderung: Nicht nur dem europäischen Haus, sondern auch dem Stuttgarter Europahaus drohte gewissermaßen „Gefahr“. Nicht etwa durch Erosion der Glaubwürdigkeit oder blockierte Entscheidungsfindung, sondern durch den Verkauf des Hauses an einen Hotelinvestor.

Freitag, 21. Juli 1998

Stuttgarter Zeitung Nr. 165

Europahaus mit verschiedenen Einrichtungen künftig unter einem Dach in der Nadlerstraße

Aufwertung für Platz hinter dem Rathaus

Stadt stellt Räume mietfrei zur Verfügung – Eröffnung im Herbst – Bistro und offene Rathausporte im Frühjahr 1999

Das Herz Europas in Baden-Württemberg schlägt künftig in der Nadlerstraße. Dort werden in städtischen Räumen bis zum Herbst die Europa-Union und das Europazentrum des Landes sowie die Informationsstelle der Europäischen Kommission unter einem Dach residieren. Dieses Europahaus soll den Platz hinterm Rathaus aufwerten.

Ob das Areal künftig den Namen Europa-Platz tragen wird, wie es der Oberbürgermeister Wolfgang Schuster gestern vor der Presse andeutete, das ist allerdings noch offen. Schließlich gibt es den Namen schon im Panszenhof. Das Europahaus ist jedenfalls ein Teil eines Konzeptes, das den rückwärtigen Bereich des Rathauses aus seinem Schatten-dasein hervorholen soll. Bereits bekannt sind die Pläne der Geschäftsbaute GmbH, die dort, wo heute ein unschöner Abgang in eine öffentliche Toilettenanlage ist, ein Bistro bauen will. Bis zur Eröffnung im Sommer 1999 soll der gesamte Platz herausgeputzt werden. Dann werde auch die alte Rathausporte an der Nadlerstraße wieder aufgesperrt, kündigte Schuster gestern an. Der Platz erfährt eine „erhebliche städtebauliche Aufwertung und Belebung“.

Gestern unterzeichneten Schuster, der baden-württembergische Sozialminister Erwin Vetter, der Landesvorsitzende der Europa-Union ist, und Hans J. Tümmers, der Vorstandsvorsitzende des Fördervereins für das Europahaus, das Übereinkommen für das Europahaus. Die Stadt Stuttgart wird die Räume in der Nadlerstraße mietfrei überlassen, was einem Wert von rund 80 000 Mark im Jahr entspricht. Dafür verlegt die Europa-Union ihre Geschäftsstelle nach Stuttgart. Und auch das vor mehr als 20 Jahren gegründete Europazentrum verläßt seinen Stammsitz in Tübingen und zieht in die Landeshauptstadt. „Das ist ein tiefer Einschnitt, und es war nicht leicht, die geliebte Heimat mit den engen Verbindungen zur Stadt und Universität Tübingen zu verlassen“, sagte Tümmers. Am neuen Domizil könne man aber die Kräfte bündeln. „Wir wollen unsere wichtige Aufgabe, den Europagedanken zu fördern, in Stuttgart noch besser wahrnehmen, als es in Tübingen der Fall war“, so Tümmers. Insgesamt werden in dem neuen Europahaus rund neun Mitarbeiter der verschiedenen Träger beschäftigt sein.

Angesichts der vielen wichtigen Entscheidungen, die auf europäischer Ebene in den kommenden Jahren anstehen, müsse vermehrt „für Akzeptanz und Transparenz“ gearbeitet werden, sagte Vetter. Gerade die Nähe zum Stuttgarter Rathaus werde es erleichtern, in Verbindung mit der kommunalen Selbstverwaltung „die Europapolitik vom Kopf auf die Füße zu stellen“, sagte Vetter. Europa-Union, Europazentrum und die neue Anlaufstelle wollten vor allem für die Bevölkerung die „erste Adresse“ sein für Informationen rund um Europa. Der Europa-Info-Point, der von der Europäischen Kommission in den nächsten vier Jahren mit rund 340 000 Mark gefördert wird, ist der erste seiner Art in Baden-Württemberg. Dort sollen Broschüren und Dokumentationsmaterial über die Europapolitik angeboten werden. Hinzu kommen Seminare und Veranstaltungen der Europa-Union und des Europazentrums. „Wir verstehen uns als Förderer und Multiplikator der europäischen Idee“, sagte der Oberbürgermeister. Deshalb habe er auch die Stelle eines Koordinators für Europa-Angelegenheiten eingerichtet.

Um das Europahaus, das in der Nadlerstraße im Gebäude des Kurz- und Bäderbetriebs sowie des Sportamts untergebracht ist, attraktiv zu gestalten, wurde ein Wettbewerb unter Studenten der Universität Stuttgart veranstaltet, den Jens Krimmel gewann. Auf dieser Grundlage soll jetzt im Erdgeschoß umgebaut werden.



Beiden Herausforderungen haben sich das Team des Europa Zentrums sowie der gesamte Förderverein gestellt. In Bezug auf das europäische Haus konnte das Europa Zentrum in einer Vielzahl von Veranstaltungen strittige Themen ansprechen, vertiefen, und die unterschiedlichen Teilnehmenden mit einem erhöhten Informationsniveau ausstatten – immer mit dem Ziel zu vermitteln, dass in der Völkerverständigung die Lösung zu finden ist und nicht in der Abkehr der Völker voneinander.



Auch beim seit 1999 in der Nadlerstraße 4 befindlichen Europahaus wurde dieser Ansatz verfolgt: Nicht in Abkehr voneinander verzagen, sondern im Einvernehmen mit möglichst allen verantwortlichen Stellen nach einer Lösung für ein neues Europahaus zu suchen. So standen denn auch die Bemühungen im Vordergrund, das bewährte Konzept des vor über 17 Jahren eingeweihten Europahauses auch in Zukunft zu sichern. Für ein Europahaus, das mittlerweile zu einer Marke in Stuttgart geworden ist: mit unterschiedlichen Akteuren der Europaarbeit unter einem Dach, überparteilich, niederschwellig, für möglichst viele zu erreichen und mit einem profunden Angebot an Informationsmaterialien und Veranstaltungen.

Allen, die uns auf diesem Weg unterstützt haben, möchten wir ein herzlichen Dankeschön sagen, allen voran dem Land Baden-Württemberg – insbesondere den Mitarbeitenden des Europareferats im Ministerium für Kultus, Jugend und Sport sowie unserem bis nach der Landtagswahl amtierenden Beiratsvorsitzenden Europaminister Peter Friedrich, der Landeshauptstadt Stuttgart – hier vor allem der Abteilung Außenbeziehungen unter Leitung von Nadia vom Scheidt –, unserer Partnerin und Flurnachbarin Bettina Kümmerle – Geschäftsführerin von Europa-Union und Europäischer Bewegung Baden-Württemberg, unseren Mitgliedern im Förderverein, unseren Vorstands- und Beiratsmitgliedern, unseren Spendern, Drittmittelgebern und Kooperationspartnern sowie unseren Praktikantinnen und Praktikanten sowie allen anderen, die für uns auf die ein oder andere Weise Rückhalt und Unterstützung waren.

Prof. Dr. Jan Bergmann
Vorstandsvorsitzender
(bis 23.04.2015)

Dr. Martin Kilgus
Vorstandsvorsitzender
(seit 24.04.2015)

Florian Setzen
Direktor

Inhalt

Vorwort	4
Europa Zentrum Baden-Württemberg	8
Akademie	8
Vorträge und Podiumsdiskussionen	8
Seminare und Multiplikatorenfortbildungen	9
Europa-Aktionstag	10
Studienfahrten – Europa vor Ort erleben	10
Internationale Begegnungsseminare	12
Europäischer Wettbewerb	13
Landesjury	13
Preisverleihungen	14
Ausstellung und Europe-Lunch im Europe Direct Stuttgart	14
Zusatzwettbewerb „Rede über Europa!“	14
Europäischer Wettbewerb 2016 – „Gemeinsam in Frieden leben“	14
Institut	15
Erklär’ mir (d)eine Welt	15
EU basics for Americans	16
Legislativity	16
Auf Tuchfühlung mit Brüssel	16
Aktivitäten im Rahmen der makroregionalen Strategien der EU	18
Publikationen, Innovative Methoden, Betreuungen	19
Europe Direct Informationszentrum Stuttgart	20
Basisarbeit und wechselnde Themenschwerpunkte	20
Ein Europa – eine Nummer: 112!	21
Die Debatte über Europa fördern: Die Veranstaltungen des Europe Direct Stuttgart	22
Praktikantenprogramm – Europa vermitteln lernen	24
Nachrichten aus dem Förderverein	25
Schaubild – Struktur und Umfeld	27
Vereinsstruktur und Funktionen	28
Kontakt	29
Kontakt Daten der Mitarbeitenden	29
Impressum	29
Vorstellung der Mitarbeitenden	30

Europa Zentrum Baden-Württemberg Akademie

Im Akademiebereich des Europa Zentrums finden Vorträge, Podiumsdiskussionen, Seminare, Multiplikatorenfortbildungen sowie Studienfahrten und internationale Begegnungsseminare statt. Auch der große Europa-Aktionstag, der alljährlich zentral in Stuttgart in Kooperation mit einer Vielzahl von Institutionen organisiert wird, fällt in diesen Bereich.

Im Kalenderjahr 2015 konnten die nachfolgend aufgelisteten Veranstaltungen durchgeführt werden.

Vorträge und Podiumsdiskussionen

31. Januar: Vortrag „Die EU-Donauraumstrategie – Aktionsfelder 2014 – 2020“ von Direktor Florian Setzen bei der Politischen Arbeitsgemeinschaft Unterer Bayerischer Wald in Freyung. [40 Teilnehmende](#).

6. Februar: 2015 war das Europäische Jahr für Entwicklung unter dem Motto „Unsere Welt, unsere Würde, unsere Zukunft“. Zum Thema Lebens-Welt hielt Akademieleiterin Ina Rubbert im Landratsamt Böblingen auf Einladung der dortigen Gleichstellungsbeauftragten Melitta Thies einen Vortrag mit anschließendem Gespräch: Was hat die EU mit Frauen zu tun? Der erste Teil beschäftigte sich mit diesem Bereich, während sie im zweiten Teil den Zuhörerinnen das Europäische Jahr für Entwicklung vorstellte. [20 Teilnehmende](#).



15. April: Vortrag von Florian Setzen „Griechenland, die EU und die Finanzkrise“ bei der Mittwochsakademie der Kreisvolkshochschule Freudenstadt in Freudenstadt. [30 Teilnehmende](#).

21. April: Live-Interview Thomas Siurkus mit Ina Rubbert beim

Freien Radio Stuttgart, 19:50 Uhr – 21:00 Uhr: „Wozu braucht Deutschland Europa?“

6. Mai: Informations- und Diskussionsveranstaltung „Europa und Stuttgart – Gespräch mit Expertinnen und Experten“ in Kooperation mit der Landeshauptstadt Stuttgart, Abt. Außenbeziehungen, Direktorin Nadia vom Scheidt – im Rathaus Stuttgart. [45 Teilnehmende](#).

22. Juli: Seit Jahren ist das EU-Mitglied Griechenland in den Schlagzeilen: Krisen, Hoffnungen, Enttäuschungen wechseln sich ab. Wie kam es dazu und wie sieht es heute in dem Land aus? Was würde Griechenland helfen? Was ist uns die EU als politische Gemeinschaft wert und was hält das europäische Haus aus? Und: Wie geht es weiter oder könnte es weiter gehen? Diese und weitere Fragen diskutieren in Tübingen:

- Prof.-Ass. Dr. Annegret Eppler, Universität Innsbruck, Institut für Politikwissenschaft
- Rita Haller-Haid, MdL, europapolitische Sprecherin der SPD-Fraktion im Landtag Baden-Württemberg
- Christos Katsioulis, Leiter der Friedrich-Ebert-Stiftung Athen

Moderation: Nikos Andreadis, Dozent für Rhetorik, Moderator von Kontrapunkt. [120 Teilnehmende](#).

9. Oktober: Gemeinsam mit der Leiterin der Arbeitsförderung der Landeshauptstadt Stuttgart Isabel Lavadinho organisierte und moderierte Ina Rubbert eine Informationsveranstaltung zum Thema „Die europäische Jugendgarantie – Arbeit und Ausbildung für Jugendliche“. Dabei wurde der Frage nachgegangen, wie die Strategie in Deutschland umgesetzt wird. [80 Teilnehmende](#).

21. Oktober: Europa im Spiegel der deutschen und französischen Medien, Diskussion mit Dr. Knut Krohn,



Stuttgarter Zeitung, und Jean-Claude Kiefer, Dernières Nouvelles d'Alsace, im Rahmen der Französischen Wochen im Großraum Stuttgart. Dr. Stefanie Woite-Wehle begrüßte die Anwesenden und Ina Rubbert moderierte die Diskussion.



Rathaus Stuttgart, großer Saal: Diskussion über die europäische Jugendgarantie

Eine Gemeinschaftsveranstaltung des Europe Direct Informationszentrums Stuttgart und des Europa Zentrum Baden-Württembergs mit Unterstützung der Stadt Stuttgart (Städtepartnerschaftsabteilung). **60 Teilnehmende.**

30. Oktober: Ina Rubbert referierte in der Uni Mannheim zu „Politikwissenschaft und Praxis“ vor rund 220 Studierenden. Der Vortrag diente dazu, die Studierenden einerseits für ihr Studium weiterhin zu motivieren, andererseits, um den Bereich der europapolitischen Bildung als mögliches Berufsfeld für Politikstudent/-innen aufzuzeigen. **220 Teilnehmende.**

21. November: Das aktuelle Thema „Deutschlands Verantwortung in der Welt“ wurde in einer hochkarätigen Podiumsdiskussion erörtert: Gemeinsam mit dem Fritz-Erler-Forum der Friedrich-Ebert-Stiftung und der Unterstützung des Bundespresseamtes organisierte Ina Rubbert in der Zehntscheuer Echterdingen eine spannende Tagesveranstaltung: Nach zwei Podiumsgesprächen mit Größen aus Wissenschaft und Politik unter der Moderation von SWR-Chefredakteur Arthur Landwehr diskutierten die Zuhörer/-innen über die globalen Herausforderungen aus europäischer Perspektive mit den Referent/-innen. **160 Teilnehmende.**

9. Dezember: Vortrag von Florian Setzen „Ungarn und die Donaunraumstrategie“ bei der Mittwochsakademie der Kreisvolkshochschule Freudenstadt in Freudenstadt. **30 Teilnehmende.**



Leinfelden-Echterdingen: Deutschlands Verantwortung in der Welt

Statistik: Insgesamt 805 Teilnehmende bei 10 Veranstaltungen.

Seminare und Multiplikatorenfortbildungen

21. Januar: Durchführung des Simulationsspiels „Alarm in der EU – Bürgerkrieg in ‚Kotschenien‘“ und EU-Fortbildung mit Gruppe internationaler Studierender in Kooperation mit der Eberhard Karls Universität Tübingen im Europahaus Stuttgart. **16 Teilnehmende.**

13. März: Kurs „Die EU im Internet“ mit Florian Setzen in Kooperation mit der Stadt Reutlingen im EDV-Schulungsraum der Stadtverwaltung Reutlingen, Rathausstr. 8. **10 Teilnehmende.**



Vortrag in Calw

März – Mai: Gemeinsam mit dem Vorstandsmitglied Gertrud Gandenberger vom Internationalen Forum Burg Liebenzell führte das Europa Zentrum eine Fortbildungsreihe an der Hochschule für Wirtschaft und Medien/Seniorenni und der vhs Calw durch, die sich an Senioren wandte. Dabei wurden insgesamt 6 Vorträge mit anschließender Diskussion gehalten. **57 Teilnehmende.**

21. Mai – 22. Mai: Europa verstehen und mitgestalten. 22 Lehramtskandidat/-innen vom Seminar Stuttgart wurden in und mit dem Internationalen Forum Burg Liebenzell unter Leitung von Vorstandsmitglied Gertrud Gandenberger und Ina Rubbert in Sachen Europa vermitteln geschult. Dabei wurden aktuelle Themen diskutiert und neue Methoden vorgestellt. **22 Teilnehmende.**

17. Juli: Kurs „Die EU im Internet“ mit Florian Setzen in Kooperation mit der Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH im EDV-Schulungsraum der Landeshauptstadt Stuttgart, Eberhardstr. 4. **15 Teilnehmende.**

20. Oktober: Besuch einer Auszubildendengruppe des Landkreises Tübingen zum Informationsgespräch über die Arbeit des Europahauses in Stuttgart mit Ina Rubbert und Praktikant/-innen des Europahauses. **8 Teilnehmende.**

21. Oktober: Besuch einer Tunesisch-Deutschen Frauengruppe des Internationalen Forums Burg Liebenzell mit Vorstandsmitglied Gertrud Gandenberger zu einem Gespräch mit der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Stuttgart Dr.



„Alarm in der EU“ – Europahaus Stuttgart

Ursula Matschke und Akademieleiterin Ina Rubbert über die Arbeit des Europa Zentrums und die Gleichstellungspolitik der EU. [28 Teilnehmende](#).

Statistik: 171 Teilnehmende bei 12 Veranstaltungen.



Europa-Aktionstag: Stand des Kultusministeriums

Europa-Aktionstag

Bei schönstem Wetter fand unter dem Motto Europäisches Jahr für Entwicklung am 8. Mai der 6. Europaaktionstag auf dem Stuttgarter Schlossplatz statt. Zahlreiche Veranstalter/-innen präsentierten in allerbesten Fußgängerlage den Passanten ihre Europa-Aktivitäten. Mit dabei waren unter anderem das Staatsministerium Baden-Württemberg als Hauptveranstalter sowie als Kooperationspartner die Vertretung der Europäischen Kommission in München, das Europahaus Baden-Württemberg in Stuttgart (Europa Zentrum Baden-Württemberg, Europe Direct Informationszentrum Stuttgart, Junge Europäer (JEF) und Europa-Union Baden-Württemberg e.V., Europäische Bewegung Landeskomitee Baden-Württemberg e.V.), das Informationsbüro in München des Europäischen Parlaments, die Landeshauptstadt Stuttgart, die Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg, das Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg, das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg und das Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren Baden-Württemberg.

Das abwechslungsreiche Bühnenprogramm bot Gesprächsrunden mit Peter Friedrich, Minister für Bundesrat, Europa und internationale Angelegenheiten des Landes Baden-Württemberg, Rainer Wieland MdEP, Vizepräsident des Europäischen Parlaments, Evelyne Gebhardt MdEP, Maria Heubach MdEP und Werner Wölfl, Bürgermeister der Landeshauptstadt Stuttgart, sowie mit Akteuren der Entwicklungszusammenarbeit; zudem Tanz- und Theatergruppen (Hope Theatre Nairobi, LIBOKE e.V.), Darbietungen von Schulen aus Baden-Württemberg wie etwa der Grundschule am Martinsberg Weingarten mit ihrem EU-Rap und dem Drachen Jonathan oder dem Otto-Hahn-Gymnasium Nagold, Conny Conrad mit der Europeana. Über den Verein Europa macht Schule e.V. gab es Darbietungen des Geschwister-Scholl Gymnasiums, der Hedwig-Dohm-Schule und des Wagenburg Gymnasiums aus Stuttgart. Die

Moderation übernahm in bewährter Manier Mathias Zurawski vom SWR Karlsruhe.



Hope Theatre Nairobi auf der Bühne des Europa-Aktionstages

Statistik: Rund 400 Teilnehmende und mehrere Tausend Besucher/-innen.

Studienfahrten – Europa vor Ort erleben

Ein Kernbereich der Tätigkeiten des Europa Zentrums Baden-Württemberg bestand auch 2015 wieder in der Organisation von europapolitischen Studienfahrten, von denen sechs nach Brüssel und eine nach Portugal führten.



Seminargruppe aus Schwäbisch Gmünd in der Europäischen Kommission in Brüssel

Vom 15. – 18. März reisten Studierende der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg und der Katholischen Hochschulgemeinde Stuttgart gemeinsam unter dem Titel „Das soziale Europa - EU-Institutionen und die Lobbyarbeit von NROs“ nach Luxemburg und Brüssel. [46 Teilnehmende](#).

Vom 22. März – 25. März ging es in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule und der Volkshochschule Schwäbisch Gmünd nach Brüssel. Dabei standen Besuche aller wichtigen EU-Institutionen sowie die Vorstellung der Landesvertretung Baden-Württemberg auf dem Programm. [28 Teilnehmende](#).

Zwischen dem 14. und 18. Juni wurde eine Studienfahrt nach Brüssel mit dem Haus- und Grundbesitzerverein Rottenburg organisiert. [18 Teilnehmende](#).

Unter dem Motto „Europa und die Kirchen“ reiste der Pfarrbezirk Herrenberg vom 29. Juni bis zum 3. Juli mit dem Europa Zentrum nach Luxemburg und Brüssel. Neben den Informationen vor Ort in den zentralen EU-Institutionen galt das Interesse der Teilnehmenden den Einrichtungen, die kirchliche Interessen in Brüssel formulieren und vertreten. [33 Teilnehmende](#).

Die Studienfahrt „Die EU für Multiplikatoren“ stellte vom 19. - 22. Juli für Referendare aus dem Staatlichen Seminar für Didaktik und Lehrerbildung für Berufliche Schulen in Freiburg die erste berufliche Brüsselexkursion dar. [22 Teilnehmende](#).



Blick auf Porto: Studiengruppe in Portugal

„Portugal und die EU“ lautete der Titel, der vom 23. bis 29. September durchgeführten Studienfahrt, die in Kooperation mit den Liberalen Senioren (LSI) Baden-Württemberg durchgeführt werden konnte. Im Blickpunkt stand die anstehende 30-jährige EU-Mitgliedschaft Portugals. Charakteristisch für diese Reihe – die seit 2001 stattfindet – ist, dass sie politische Gespräche und kulturelle Erfahrungen verbindet, wie dies an anderer Stelle nur schwer zu finden ist. Und manchmal gelingt es dabei auch, ganz besondere europäische Orte zu besuchen und Menschen zu begegnen, die europäische Geschichte mit geschrieben haben. Zu diesen Personen zählt für Portugal Vítor Martins, der als portugiesischer Staatssekretär für europäische Angelegenheiten die ersten 10 Jahre von Portugals EU-Mitgliedschaft miterlebt und mitgestaltet hat. Herr Martins trat 2014 als Berater

des Präsidenten zurück. Er erklärte auf authentische und bescheidene Weise die ersten 10 goldenen Jahre der EU-Mitgliedschaft und analysierte feinsinnig die Erfahrungen von 30 Jahren europäischer Integration und Desintegration in Portugal. Die Teilnehmenden besuchten auch das berühmte Hieronymitenkloster (UNESCO-Weltkulturerbe) im Stadtteil Belém, in dem am 12. Juni 1985 der Beitrittsvertrag Portugals zu den Europäischen Gemeinschaften und im Rahmen der portugiesischen EU-Ratspräsidentschaft im Dezember 2007 der noch heute gültige Vertrag von Lissabon unterzeichnet wurden. [29 Teilnehmende](#).



Vítor Martins

Eine weitere Studienfahrt nach Brüssel mit dem Schwerpunkt „Wirtschaften auf Europäisch“ fand in Kooperation mit der ESB Business School Reutlingen und der Robert Bayer GmbH (bayer-reisen) Ehingen vom 8. bis 10. November statt. Begegnungen gab es dabei mit Norbert Lins MdEP, Charlotte Geiger (Finance Watch), Christine Breckwoldt (Landesvertretung Baden-Württemberg), Sabine Meigel (Büro der Region Stuttgart), Caroline Bogenschütz (Büro der baden-württembergischen Kommunen), Dr. Olaf Prüssmann (Rat der EU), Robert Gangl (Europäische Kommission, GD Wirtschaft und Finanzen), Ulrich von Koppenfels (Europäische Kommission, GD Wettbewerb), Veronika Schniederalbers und Johannes Weber (beide MdEP-Assistent/-in). [29 Teilnehmende](#).

36 Studierende der Universität Hohenheim hatten sich für den Zeitraum vom 29.11. - 2. 12. 2015 auf ihre Brüsselfahrt vorbereitet und gefreut. Aufgrund der schrecklichen vorausgehenden Anschläge in Paris und der akuten Terrorgefahr mit Sicherheitswarnstufe 4 in Brüssel musste diese Fahrt 5 Tage vor der Reise jedoch abgesagt werden.

Statistik: 7 mehrtägige Studienseminare/Studienfahrten mit insgesamt 205 Teilnehmenden.



Reutlinger Gruppe beim Europaabgeordneten Norbert Lins im Europäischen Parlament

Internationale Begegnungsseminare

Insgesamt sechs internationale Begegnungsseminare standen 2015 auf dem Programm des Europa Zentrums:

6. – 11. April: „Umgang mit Antagonismen in Europa: Chancen für einen gemeinsamen Ansatz? – Sichtweisen junger Bürger/-innen aus Deutschland, Frankreich und der Republik Moldau.“ Gemeinsam und mit der Förderung des Deutsch-Französischen Jugendwerkes und mit dem Centre International de Formation Européenne führte das Europa Zentrum die Reihe tri-nationaler Jugendtreffen von 2014 weiter: Vom 6. – 11. April fand in der Hauptstadt der Republik Moldau Chisinau das zweite Arbeitstreffen der moldauischen, französischen und deutschen Studierenden statt. Naturgemäß ging es um die Situation in dem geteilten Land, geführt wurden hochrangige Gespräche im Parlament und im Außenministerium der Republik Moldau, bei der OSZE-Vertretung sowie mit dem Vertreter der Europäischen Kommission in Moldau. Gemeinsam erarbeiteten die Studierenden Krisenpräventionsmechanismen. Höhepunkte waren unter anderem der Tagesausflug nach Transnistrien und die dortigen Gespräche sowie der Empfang beim französischen Botschafter S.E. Pascal Vagogne. [25 Teilnehmende](#).



Chisinau

12. Juni – 14. Juni: „Der Traum von der europäischen Identität – Eine reine Utopie?“ lautete der Titel einer Tagung, welche im Juni 2015 in Saalfelden stattfand. Es referierten Dr. Doris Wydra vom Salzburg Centre of European Union, Thomas Heckeberg vom European Network for Education and Training (EUNET), Prof. Dr. Roland Sturm von der Universität Erlangen und Richard Stock vom Centre Européen Robert Schuman (CERS). Neben dem Europa Zentrum Baden-Württemberg, dem Bildungszentrum Saalfelden, dem Salzburger Bildungswerk mit seiner Direktion waren CERS und EUNET auch Kooperationspartner. Finanziell unterstützt wurde die Tagung durch Mittel aus dem Programm „Europa für Bürgerinnen und Bürger“ der Europäischen Union, von der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung und von der Stadtgemeinde Saalfelden. [23 Teilnehmende](#).

5. – 14. September: „Polen – EU-Partner, Nachbar und doch (noch) unbekannt“: Begegnungsseminar/Studienfahrt von Niederschlesien nach Klempen – von Dolnośląskie nach Małopolska. Nahezu unmittelbar vor unserer Haustüre liegt Polen, das größte „neue“ (seit 2004) Land der Europäischen

Union. Wie eine Reisegruppe vom European Network for Education and Training (EUNET), Europa Zentrum Baden-Württemberg und Salzburger Bildungswerk bereits 2014 im Norden des Landes feststellen konnte, hat sich dort sehr viel getan – auch im Südwesten bzw. Süden des Landes, wohin die Studienreise in diesem Jahr führte. Politisch, kulturell und wirtschaftlich ist eine große Dynamik feststellbar. Dies fanden die Teilnehmenden in vielen Begegnungen und Gesprächen vor Ort heraus. [28 Teilnehmende](#).



Floßfahrt auf dem Dunajec in den Karpaten/Polen

13. – 18. September: „Umgang mit Antagonismen in Europa: Chancen für einen gemeinsamen Ansatz? – Sichtweisen junger Bürger/-innen aus Deutschland, Frankreich und der Republik Moldau“. Der dritte und letzte Teil der Reihe in Kooperation mit dem Deutsch-Französischen Jugendwerk und dem Centre International de Formation Européenne führte die Studierenden aus den drei teilnehmenden Ländern in die französische Hauptstadt und nach Brüssel. Arbeitstreffen und Empfang im Deutsch-Französischen Jugendwerk standen neben Gesprächen im Quai d'Orsay, dem französischen Außenministerium, und im Senat in Paris auf dem Programm. Nach einer spätabendlichen Zugfahrt von Paris nach Brüssel rundeten dort Termine beim Europäischen Parlament, beim Eastern Partnership Civil Society Forum, bei der Ständigen Vertretung der Bundesrepublik Deutschland



Quai d'Orsay

bei der Europäischen Union, beim Europabüro der baden-württembergischen Kommunen und beim Auswärtigen Dienst der Europäischen Union das Seminar ab. Die Abschlussdiskussion wurde mit Petros Fassoulas, dem Generalsekretär der Europäischen Bewegung International, geführt. **25 Teilnehmende.**

15. – 19. November und 30. November – 4. Dezember: „How about change? Jugend als aktive Zivilgesellschaft in Ost und West“. Wiederum mit dem Deutsch-Französischen Jugendwerk und dem Centre International de Formation Européenne und mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes konnten zwei Arbeitstreffen junger Menschen in Lviv in der Ostukraine und im Internationalen Forum Burg Liebenzell durchgeführt werden. Studierende aus Frankreich, Moldau, Bulgarien, Polen, Deutschland und der Ukraine arbeiteten zusammen an einer gemeinsamen Zukunft und wurden so zu einer aktiven Jugendgesellschaft. Im ersten Teil in Lviv kamen sie mit diversen Nichtregierungsorganisationen und Initiativen zusammen, die ihnen den Maidan und die Kriegssituation in der östlichen Ukraine vor Augen führten. Der zweite Teil im Internationalen Forum Burg Liebenzell beinhaltete eine Exkursion zum Europarat nach Straßburg – für die östlichen Teilnehmer/-innen war dies ein großes Erlebnis – sowie zahlreiche Gespräche, unter anderen einen interaktiven Vortrag vom Europa Zentrum-Vorstandsmitglied Gertrud Gandenberger über die Entwicklung der Flüchtlings- und Asylpolitik. Glücklicherweise konnten hier ebenfalls viele Arbeitsgruppen zu verschiedenen aktuellen politischen Themen stattfinden. **29 Teilnehmende.**

Statistik: 6 internationale Begegnungsseminare mit insgesamt 130 Teilnehmenden.



Arbeitsgruppen in Bad Liebenzell

Europäischer Wettbewerb



Wettbewerbsbeitrag von Teuta Dautaj, Klasse 10, Talschule Weingarten

Ende Januar 2015 war es wieder soweit: Nach und nach trudelten die Pakete im Europahaus ein. Denn der 62. Europäische Wettbewerb 2015 forderte wieder die Kreativität der baden-württembergischen Schüler/-innen heraus. Rund um die Frage „Europa hilft – hilft Europa?“ konnten die europäischen Ideen der Kinder und Jugendlichen in kleine Kunstwerke umgesetzt werden.

Der thematische Schwerpunkt der 62. Ausschreibung des Europäischen Wettbewerbs richtete sich nach dem Europäischen Jahr der Entwicklung 2015. Altersgerechte Aufgaben wie „Entwicklungsland Europa“, „Hilfe – schütze mich!“, „Wasser ist Leben“ oder „Hauptsache, meine Jeans ist cool und billig!“ ermöglichten es den Kindern und Jugendlichen sich mit dem Leben in Entwicklungsländern auseinanderzusetzen, aber auch mit Themen wie Tier- und Pflanzenschutz, Ressourcenknappheit, Fair Trade und der europäischen Flüchtlingspolitik. Ganz getreu dem Motto des Schülerwettbewerbs „die Aufgaben sind vorgegeben, der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt“ wurde an vielen Schulen gemalt, gezeichnet, geklebt, geschrieben, gefilmt, gesungen...

Landesjury

Die Landesjury, bestehend aus 15 Lehrerinnen und Lehrern, tagte 2015 an der Akademie Schloss Rotenfels in Gaggenau. Die Mitglieder aus ganz Baden-Württemberg repräsentierten



Ein Teil der Landesjury 2015 bei der Arbeit

die Fächer Bildende Kunst, Deutsch, Geschichte und Gemeinschaftskunde. Ende der Jurywoche kam Siegmund Keller zu Besuch. Der stellvertretende Leiter des Referats Europa, überregionale und internationale Angelegenheiten, Bundesrat des Kultusministeriums schaute den Jurymitgliedern bei ihrer Auswahl preiswürdiger Arbeiten zu. Später berichtete er in einem Pressegespräch über die Geschichte und die Aktualität des Europäischen Wettbewerbs.

Preisverleihungen



Vernissage im Europahaus-Foyer

Die Preisverleihungen zum Europäischen Wettbewerb sind fixe Termine bei den lokalen Preisverleihungsstellen. So fanden 2015 erneut im gesamten „Ländle“ zahlreiche, von den Mitarbeitenden kommunaler Verwaltungsstellen und Sparkassen, ehrenamtlichen Mitgliedern der Europa-Union Deutschland und vielen Lehrkräften aufwändig organisierte Preisverleihungsveranstaltungen statt. Hier erhielten die Sieger/-innen in Anwesenheit ihrer Familien, ihrer Lehrkräfte und politischer Entscheidungsträger/-innen ihre Preise und Urkunden.

Ausstellung und Europe-Lunch im Europe Direct Stuttgart



Siegmund Keller, stv. Leiter des Referats Europa, überregionale und internationale Angelegenheiten, Bundesrat des Kultusministeriums, begrüßt die Besucher der Vernissage zum 62. Europäischen Wettbewerb 2015

Gemeinsam mit dem Europe Direct Stuttgart organisierte die Abteilung Europäischer Wettbewerb eine Ausstellung mit Wettbewerbsbeiträgen des 62. Europäischen Wettbewerbs aus der Region Stuttgart. In einer kleinen Vernissage mit



Die Gewinnerinnen und Gewinner des Aufsatzwettbewerbs „Rede über Europa!“ im Neuen Schloss in Stuttgart mit Europaminister Peter Friedrich (rechts) und dem stv. Landesvorsitzenden der Europa-Union Baden-Württemberg Simon Blümcke (links)

musikalischer Umrahmung am 24.07.2015 stellte Siegmund Keller die Bedeutung des Wettbewerbs aus Sicht des Kultusministeriums vor. In einem Impulsvortrag im Rahmen des Projekts „Erklär’ mir (d)eine Welt!“ ging Johannes Dolderer von der Ideenwerkstatt Bildungsagenten auf die Thematik der 62. Wettbewerbsrunde ein. Eingeladene Schüler/-innen und ihre Lehrkräfte gaben einen Einblick in die Arbeit an den Schulen.

Zusatzwettbewerb „Rede über Europa!“

Zusätzlich zum regulären Wettbewerb beteiligten sich die Aufsatzarbeiten der gymnasialen Oberstufe an der Ausschreibung der „Rede über Europa!“. Die zehn besten Autorinnen und Autoren wurden zur Preisverleihungsveranstaltung ins Neue Schloss nach Stuttgart eingeladen. Der Zusatzwettbewerb wurde erneut vom baden-württembergischen Landesverband der Europa-Union Deutschland e.V. und dem baden-württembergischen Landeskomitee der Europäischen Bewegung Deutschland e.V. ausgeschrieben. Die beiden Europaverbände vergaben wieder attraktive Geldpreise an die besten Redebeiträge.

Europäischer Wettbewerb 2016 – „Gemeinsam in Frieden leben“

Um zu einer Sensibilisierung für die friedliche Lösung von Konflikten beizutragen, fordert der Europäische Wettbewerb in seiner 63. Ausschreibung zur kreativen Auseinandersetzung mit europäischen Werten wie Vielfalt, Gleichberechtigung und Zivilcourage auf. Rund um die Frage „Gemeinsam in Frieden leben“ können die Kinder und Jugendlichen in 13 altersgerechten Aufgabenstellungen Themen wie Gewalt an Frauen, Mobbing, Ausgrenzung und Ausbeutung in beliebiger Art und Weise bearbeiten und ihre Lösungsvorschläge vorstellen.

Statistik des Europäischen Wettbewerbs 2015:

1 Schülerwettbewerb, an dem sich 25.860 baden-württembergische Schüler/-innen aus 379 Schulen beteiligten, 1 einwöchige Tagung der Landesjury mit 15 Mitgliedern, 4.123 Preisträger/-innen, davon 126 Bundespreisträger/-innen, über 60 lokale Preisverleihungen in Baden-Württemberg, 1 Zusatzprojekt zum Europäischen Jahr für Entwicklung.

Institut

Erklär' mir (d)eine Welt

Parallel zur 62. Ausschreibungsrunde des Europäischen Wettbewerbs führte das Europa Zentrum Baden-Württemberg zwischen März und August 2015 im Rahmen des Europäischen Jahrs für Entwicklung ein Zusatzprojekt für Kinder und junge Menschen durch. Gemeinsam mit der Ideenwerkstatt Bildungsagenten in Berlin organisierten die Projektleiterinnen Ellen Lindner-Rhinow und – in ihrer Nachfolge – Terezie Erhartova unter dem Titel „Erklär' mir (d)eine Welt!“ informative Impulsvorträge und spielerische Workshops, bei denen die Teilnehmenden noch intensiver für die Themen Nachhaltigkeit und Eine Welt sensibilisiert werden konnten. Eine Roll-ups-Ausstellung zeigte die Wettbewerbsbeiträge im Kontext der UN-Millenniums-Entwicklungsziele.



Workshop in Stuttgarter Rathaus



Das von Engagement Global aus Mitteln der Europäischen Union und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung über das Förderprogramm Europäisches Jahr für Entwicklung 2015 geförderte Bildungsprojekt richtete sich

insbesondere an die am Europäischen Wettbewerb beteiligten Schulen, konnte aber auch die breitere Öffentlichkeit sowie Kinder und Jugendliche im außerschulischen Kontext erreichen. Selbstverständlich ergänzte das Projekt auch die feierliche Preis- und Urkundenübergabe anlässlich des Europäischen Wettbewerbs im Stuttgarter Rathaus.

Folgende Veranstaltungen fanden innerhalb des Projekts statt:

5. Mai 2015: 2 Workshops in Kooperation mit der Steinhaldenfeldschule Stuttgart. **60 Teilnehmende.**

8. Mai 2015: Roll-up-Ausstellung mit Quiz auf dem Europaaktionstag in Stuttgart. **140 Teilnehmende und rund 400 Besucher/innen.**

13. Mai 2015: Vortrag/Ausstellung in Karlsruhe (Rathaus/Marktplatz). **65 Teilnehmende und rund 65 Besucher/innen.**

20. Mai 2015: Vortrag/Ausstellung in Reutlingen. **79 Teilnehmende und rund 160 Besucher/innen.**

22. Mai 2015: Ausstellung im Landratsamt Ludwigsburg, 157 Teilnehmende und rund 120 Besucher/innen.

8. Juli 2015: Vortrag/Ausstellung im Rathaus Stuttgart. **70 Teilnehmende und rund 30 Besucher/innen.**

19. Juli 2015: Ausstellung/Quiz auf dem Marktplatz Stuttgart im Rahmen des Sommerfestivals der Kulturen. **90 Teilnehmende und rund 300 Besucher/innen.**

24. Juli 2015: Vortrag/Ausstellung im Europahaus Stuttgart. **24 Teilnehmende.**

10. August 2015: 3 Workshops/Ausstellung in Frommenhausen in Kooperation mit der KJG Wolfach. **80 Teilnehmende und 4 Besucher/innen.**

Statistik: 12 Projektveranstaltungen mit insgesamt 765 Teilnehmenden und weiteren über 1.000 Personen, die erreicht wurden.



Roll-up-Wandausstellung



Erklär mir (d)eine Welt – Workshop in der Schule

EU basics for Americans



Amerikanische Seminargruppe beim Rollenspiel in Reutlingen

Der Blick auf Europa und die Errungenschaften der europäischen Integration sind aus der Perspektive junger Amerikaner/-innen zweifellos anders zu fokussieren als für junge Europäer/-innen. Genau so einen anderen – amerikanischen – Fokus nimmt deshalb der Kurs „What’s up with Europe“ ein, der seit 2013 in Kooperation mit der North Carolina State University und der ESB Business School Reutlingen regelmäßig im Sommer stattfindet und auch 2015 eine Neuauflage erfuhr. 30 Studierende lernen in dieser englischsprachigen Fortbildung in rund 10 Seminareinheiten den Aufbau der Europäischen Union, die Integrationserfolge und –schwierigkeiten kennen, ebenso ihre Mitgliedstaaten und die Rollen der EU in Europa und der Welt. Ziel des Kurses ist es auch, die gebremste oder manchmal fehlende Handlungsfähigkeit der EU und ihrer Mitgliedstaaten zu verdeutlichen. Ein wichtiger Bestandteil ist dabei der Einsatz von Planspielen wie z.B. „Civil war in Kotchenia“. In einer drohenden Bürgerkriegssituation eines fiktiven Drittstaats in der Nähe der EU wird eine Sitzung des Europäischen Rates simuliert, bei der die Studierenden die Rollen der EU-Mitgliedstaaten einnehmen und trotz entgegen gerichteter Handlungsaufträge einen erfolgversprechenden Maßnahmenbeschluss erzielen müssen. Dieser muss dann in der anschließenden Sitzung des Außenministerrates und mit begrenzten Ressourcen in eine praktische Rettungsmaßnahme überführt werden. Sowohl die Rettungsmaßnahme als auch der Gesamtkurs – so die Rückmeldung von Teilnehmenden und Kooperationspartnern – waren von Erfolg gekrönt.

Statistik: 1 Kurs mit 10 Seminartagen und 30 Teilnehmenden.



„Legislative“-Einsatz mit Studierenden und EU-Koordinator Florian Domansky

Legislative



„Legislative“ ist der Name eines Brettspiels, das das Europa Zentrum in den Jahren 2013 bis 2015 von der Idee zur Spielreife gebracht hat. Eingesetzt wird es seitdem als Prototyp bei Seminaren der europapolitischen Bildung, um den EU-Gesetzgebungsprozess zu veranschaulichen. Mit Ideen für die Verbesserung der EU-Verbraucherschutz-Vorschriften müssen die Teilnehmenden sich auf den Weg durch Brüssel machen. Zunächst durch die Europäische Kommission, die die Idee aufgreifen und in einen offiziellen Vorschlag gießen muss, dann durchs Europäische Parlament und den Ministerrat, wo es gilt, die entsprechenden Mehrheiten zu sammeln, um dann als fertige EU-Verordnung oder -Richtlinie verabschiedet zu werden. Auf dem Weg lauern unvorhergesehene Ereignisse oder Mitspieler/-innen, die dem Vorhaben ein Schnippchen schlagen können...



Zum Einsatz kam das Spiel im Rahmen des Projekts „Auf Tuchfühlung mit Brüssel“ (siehe unten), aber auch mit anderen Gruppen wurde „Legislative“ gespielt und damit gleichzeitig getestet.

Mit finanzieller Unterstützung durch den Sparkassenverband Baden-Württemberg und in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung sollen die Testergebnisse genutzt werden, um das Spiel noch einmal zu verbessern und dann anschließend als für Jedermann erhältliches Spiel zu produzieren.

2015 wurden die Prototypen bei den Veranstaltungen des Projekts „Auf Tuchfühlung mit Brüssel“ (siehe unten) sowie am 26. Oktober mit rund 120 Studierenden der ESB Business School Reutlingen im Rahmen des Seminars von EZBW-Direktor Florian Setzen (Internationale Studien) unter Mitwirkung des EU-Koordinators der Stadt Reutlingen, Florian Domansky, getestet. [120 Teilnehmende.](#)

Auf Tuchführung mit Brüssel



Auf Tuchführung mit Brüssel zu gehen, war Ziel des gleichnamigen Projekts des Europa Zentrums, das im Jahr 2015 startete und dessen Laufzeit bis Herbst 2016 reicht.

Ziel des über das EU-Programm ERASMUS+ geförderten Projekts war es, einen Dialog zwischen jungen Leuten und Entscheider/-innen zu ermöglichen, die berufsmäßig am EU-Gesetzgebungsprozess beteiligt sind. Dadurch sollte die Motivation von Jugendlichen und jungen Erwachsenen gestärkt werden, sich selbst künftig intensiver an demokratischen Entscheidungsprozessen zu beteiligen. Aber auch den Entscheidern/Entscheiderinnen sollte mit Hilfe des Projekts die Lebenswelt junger Leute nähergebracht werden. Aufhänger dafür war das oben beschriebene Brettspiel „Legislativity – Das Spiel zur EU-Gesetzgebung“. Es vermittelt spielerisch und kurzweilig die Grundkenntnisse, wie EU-Gesetze zustande kommen, und diente im Projekt als Ausgangspunkt für den Austausch zwischen jungen Leuten und Entscheidern/Entscheiderinnen. Beides, Spiel und Diskussion, geriet dabei äußerst kurzweilig, so dass die Veranstaltungen durchweg positive Resonanz von allen Seiten fanden.



Das Europa Zentrum kooperierte dabei mit unterschiedlichen Partnern. 2015 waren es folgende Institutionen, Termine und Orte:

18. Mai 2015: Vorstellung des Projekts vor potentiellen Kooperationspartnern im Rahmen des Netzwerktags des ERASMUS+-Netzwerks Neckar-Alb in Reutlingen durch Florian Setzen in Kooperation mit dem Landratsamt Reutlingen. [100 Teilnehmende](#).

18. Juni 2015: Spiel/Diskussion in der Carl-Bosch-Schule, Technisches Gymnasium Heidelberg mit Schüler/-innen-Gruppe / 10. Kl. (Kooperationspartnerin: Carl-Bosch-Schule), mit Heide Rühle ehemal. MdEP und Dr. Angela Kaiser/ Staatsministerium Baden-Württemberg. [26 Teilnehmende](#).

21. Juni 2015: Vorstellung des Projekts vor potentiellen

Kooperationspartnern bei der Schüler-Union Baden-Württemberg/Nordbaden in Pforzheim durch Florian Setzen. [15 Teilnehmende](#).

29. Juli 2015: Spiel/Diskussion im Landratsamt Heilbronn



mit Auszubildenden (Kooperationspartner: Landratsamt Heilbronn) mit Bettina Kümmerle/Landesgeschäftsführerin der Europa-Union Baden-Württemberg, Heinrich Kümmerle jr, Kreisvorsitzender Europa-Union Heilbronn und Peter Imhof/ Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg. [37 Teilnehmende](#).

14. August 2015: Spiel/Diskussion im Europahaus Stuttgart mit Gruppe internationaler Studierender (Kooperationspartnerin: Eberhard Karls Universität Tübingen) mit Joachim Menze, Leiter der Vertretung der Europäischen Kommission in München. [29 Teilnehmende](#).

16. Oktober 2015: Spiel/Diskussion im Landratsamt Heidenheim mit Auszubildenden (Kooperationspartner: Landratsamt Heidenheim) mit Florian Setzen, Direktor des Europa Zentrums Baden-Württemberg. [24 Teilnehmende](#).

25. November 2015: Spiel/Diskussion im Europahaus Stuttgart mit Gruppe internationaler Studierender (Kooperationspartnerin: Eberhard Karls Universität Tübingen) mit Florian Ziegenbalg/Stv. Vorsitzender der Europa-Union Baden-Württemberg und Mitarbeiter im Landtag von Baden-Württemberg. [13 Teilnehmende](#).

11. Dezember 2015: Spiel/Diskussion in Mathilde-Weber-Schule Tübingen mit Schüler/-innen (Kooperationspartner: Mathilde-Weber-Schule Tübingen) mit Heide Rühle/ ehemal. MdEP und Gertrud Gandenberger/Studienleiterin Internationales Forum Burg Liebenzell. [28 Teilnehmende](#).

Statistik: 8 Projektveranstaltungen mit insgesamt 272 Teilnehmenden.



Aktivitäten im Rahmen der makroregionalen Strategien der EU

Die makroregionalen Strategien der EU beziehen sich auf spezielle Großregionen, die sowohl Länder der EU als auch Staaten außerhalb umfassen und zum Ziel haben, den spezifischen gemeinsamen Raum voran zu bringen. Zwei dieser Strategien umfassen auch das Gebiet von Baden-Württemberg: Die EU-Donauraumstrategie (EUSDR) und die EU-Alpenraumstrategie (EUSALP).

Das Europa Zentrum sah von Anfang an seine Aufgabe in der Bekanntmachung der Inhalte und Möglichkeiten der Strategien für Akteure in Baden-Württemberg und hat – auch schon in den vergangenen Jahren – entsprechende Aktivitäten entfaltet. 2015 beteiligte sich das Europa Zentrum an der weiteren Vernetzung der baden-württembergischen EUSDR-Akteure im „Netzwerk Zivilgesellschaft EUSDR“, das vor allem Einrichtungen umfasst, die Sozialprojekte im Donauraum durchführen. Zudem auch an der Arbeit der AG Donauraumstrategie der Europa-Union Baden-Württemberg, die vor allem Aktivitäten im ehrenamtlichen Bereich anstoßen will.

Daneben betrieb und aktualisierte das Europa Zentrum das einschlägige deutschsprachige Internetportal www.donauraumstrategie.de, das umfassend über die Donauraumstrategie informiert und mittlerweile zur ersten Informationsquelle auf Deutsch zur EUSDR geworden ist. Das Staatsministerium Baden-Württemberg förderte dieses Vorhaben im Rahmen des Projekts „Donauscharnier“, über das das Europa Zentrum außerdem einzelne Akteure beraten und entsprechend ihrer Interessen mit anderen Akteuren vernetzen konnte. Zum Informationsaustausch diente in diesem Rahmen auch die immer weiter wachsende Spezialbibliothek zur Donauraumstrategie, die auch von außerhalb des Europa Zentrums genutzt werden kann und vor allem von Studierenden genutzt wurde, die ihre wissenschaftlichen Arbeiten zu einem EUSDR-Thema verfassen wollten. Neuzugänge für diese Bibliothek wurden manchmal auch feierlich gestiftet, wie zum Beispiel am 11. November, als die Autorin Carmen Spalj ihr im danubebooks-Verlag Ulm erschienenes Buch „Die politische Rechte in Ungarn“ an EZBW-Direktor Florian Setzen überreichte.



Neu als Akteur der Donauraumstrategie trat 2015 der in der baden-württembergischen Landesvertretung in Brüssel geschaffene Danube Strategy Point (DSP) auf, der mit einer Handvoll Mitarbeitender zur Aufgabe bekam, die Donauraumstrategie auf europäischer Ebene zu unterstützen und zu koordinieren. Der Leiter des DSP, Matija Vilfan, sowie sein Kollege Daniel Mondon, kamen kurz nach Inbetriebnahme des DSP (am 15.7.) am 23. Juli zu Besuch ins Europa Zentrum, um gegenseitigen Informationsaustausch zu verabreden und

um über Vermittlung des EZBW weitere EUSDR-Akteure in Baden-Württemberg kennen zu lernen.



Matija Vilfan (Mitte) und Daniel Mondon (links) zu Besuch im Europahaus Stuttgart

Am 22. April fand in Kooperation mit der ARGE Donauländer und dem Staatsministerium Baden-Württemberg die Informationsveranstaltung „Donaukooperationen für regionale und kommunale Akteure – Fördermöglichkeiten für Projekte“ im Mitteltrakt des Neuen Schlosses in Stuttgart statt, die das Europa Zentrum hauptverantwortlich organisierte und an der 81 Personen teilnahmen. Vorgestellt wurden Förderprogramme, die wenig bekannt, wenig genutzt oder speziell für den Donauraum geeignet waren. Gepaart mit der Vorstellung von Good-Practice-Beispielen konnten Interessierte auf eine eigene Antragsstellung vorbereitet werden. Neben Europaminister Peter Friedrich, der das Programm eröffnete, gaben Florian Domansky/ Europakoordinator Stadt Reutlingen, Christian Glass/ Donauschwäbisches Zentralmuseum Ulm, Sandra Bühler-Kölmel/Stadt Ludwigsburg, Vincent Neumayer/TINA Wien, Dr. Frank Speier/Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg, Katharina Weinert/Creative Europe Desk Bonn, Jonas Scholze/URBACT Dissemination Point Deutschland/ Österreich Brüssel, Matthias Holzner/Staatsministerium Baden-Württemberg, Anna Tvardovskaya/Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH, Jürgen Hohaus/Regierungspräsidium Karlsruhe und Johannes Gabriel vom Danube INTERREG-Transnational Cooperation Programme interessante Impulse. Vorgestellt wurden die EU-Programme URBACT, Kreatives Europa (Unterbereich Kultur) und INTERREG. **81 Teilnehmende.**



„Donaukooperationen“ im Neuen Schloss



Die jüngere der makroregionalen Strategien, nämlich die Alpenraumstrategie, behandelte noch vor offizieller Inkraftsetzung eine lange vom Europa Zentrum vorbereitete internationale Konferenz in Hagnau am Bodensee vom 5. bis 6. Oktober 2015. Unter dem Titel „Die neue Alpenraumstrategie der EU – Herausforderungen an die Umsetzung“ gelang es, eine Mischung an Verwaltungsakteuren, Wissenschaftler/innen, Politiker/-innen, NGO-Vertreter/innen und Zivilgesellschaft in einen Raum zu bekommen, um sich über Chancen und Risiken der Strategie sowie über deren zukünftige Umsetzung auszutauschen. Unterstützt wurde die Konferenz von der Europäischen Union über das Programm ERASMUS+, vom Schweizerischen Generalkonsulat in Stuttgart, vom Land Baden-Württemberg (Staatsministerium und Ministerium für Finanzen und Wirtschaft) sowie über die Bundeszentrale für politische Bildung. Als Mitveranstalter fungierten der Arbeitskreis Europäische Integration Berlin, die GFGZ Bülach/CH sowie die Gemeinde Hagnau. Der baden-württembergische Europaminister Peter Friedrich machte bei dieser Gelegenheit klar, dass man für die EUSALP von der schon existierenden Donauraumstrategie lernen könne. Die schweizerische Generalkonsulin Irene Flückiger-Suter sprach von einer „europäischen“ Strategie, die eben nicht nur die EU betreffe, und drückte ihren Wunsch nach partnerschaftlicher Umsetzung aus. Sie signalisierte aber auch die große Unabhängigkeit der schweizerischen Kantone bei dieser Aufgabe. Für die Europäische Kommission stellte Dr. Frithjof Ehm von der Generaldirektion für Regionales und Stadtentwicklung den Strategieentwurf vor. Er eröffnete damit einen regen Austausch zwischen Beteiligten aus Frankreich, Italien, Österreich, Liechtenstein, der Schweiz und Deutschland. Lediglich eine slowenische Stimme fehlte zur Komplettierung des Alpenraums, da der slowenische Generalkonsul aus München kurzfristig absagen musste. **44 Teilnehmende.**

Publikationen, Innovative Methoden, Betreuungen

Im Bereich der Publikationen wurden 2015 verstärkt die eigenen drei Internetportale www.europa-zentrum.de, www.europe-direct-stuttgart.de und www.donauraumstrategie.de genutzt, um mit aktuellen Informationen zu europäischen Themen und Veranstaltungen die baden-württembergische Bevölkerung zu erreichen. Alle drei Portale verzeichneten Zuwächse bei den Zugriffszahlen. Auch weitere Social-Media-Kanäle wie Twitter und Facebook wurden genutzt, um die Zielgruppen des Europa Zentrums zu erreichen.

An innovativen Projekten stand 2015 eine Zusammenarbeit mit der Europa-Union Deutschland, Landesverband Baden-Württemberg, und den Jungen Europäern (JEF) Baden-Württemberg im Vordergrund, bei der auch die Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg und das Internationale Forum Burg Liebenzell kooperierten. Inhaltlich ging es um die Entwicklung eines nachhaltigen Peer-Group-Education-Konzepts für die europapolitische Jugendbildung in Baden-Württemberg, also um ein gemeinsames Vorgehen bei der Ausbildung von jungen Leuten, die befähigt werden sollen, ihrerseits europapolitische Kenntnisse an Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene weiter zu geben. Ein gemeinsames Konzept sollte deswegen gefunden werden, damit nicht jede Einrichtung teuer ihr eigenes entwickeln muss und um die größt möglichen Synergien zu erzielen.

In diesem Sinne wurde das Vorhaben auch mit der Unterstützung des Staatsministeriums und des Kultusministeriums Baden-Württemberg umgesetzt: Bei Treffen am 12. Mai, am 20. Juli, am 3. November und am 24. November 2015 konnten unter Federführung des Europa Zentrums Leitlinien für ein gemeinsames Konzept ausgearbeitet werden, für das die Partner die Umsetzung im Jahr 2016 anstrebten. Kernstück des Konzepts ist die Gründung und Pflege eines gemeinsamen Personenpools mit jungen Multiplikatoren.

Statistik: 4 Treffen mit insgesamt 23 Teilnehmenden.

Im Bereich der Betreuungen von Hochschulabschlussarbeiten konnten die Mitarbeitenden des Europa Zentrums auch im 2015 wieder den/die ein oder andere/n Studentin/Studenten unterstützen: Während Akademieleiterin Ina Rubbert im Rahmen einer Dissertation an der Hochschule für Medien Stuttgart im Juni per Interview zum Thema „Zukunft europapolitischer Kommunikation“ befragt wurde, gab Direktor Florian Setzen Hilfe bei unterschiedlichen Anfragen von Bachelor- und Master-Studierenden zu Themen rund um die EU-Donauraumstrategie, aber auch zu den Themen EU-Verordnungen und EU-Kulturförderung in Deutschland.

Einen Lehrauftrag an der ESB Business School Reutlingen im Bereich Internationale Studien/EU-System führte Florian Setzen als Kooperation zwischen ESB und Europa Zentrum auch im Jahr 2015 weiter.



Irene Flückiger-Suter, schweizerische Generalkonsulin in Stuttgart



Dr. Wolfgang Mayrhofer vom Generalsekretariat der Alpenkonvention Innsbruck

Europe Direct Informationszentrum Stuttgart

Das Informationszentrum im Europa- haus: Basisarbeit und wechselnde Themenschwerpunkte

Das Europe Direct Informationszentrum Stuttgart im Foyer des Europahauses diente auch 2015 wieder als bewährte Anlaufstelle für Anfragen und Recherchen rund um das Thema Europa. Auch wenn sich die Europäische Kommission wünscht, dass die Europe Direct Informationszentren über spezifische und anspruchsvolle politische Projekte und Vorhaben informieren, das mit Abstand größte Interesse galt wie immer den Basisinformationen über die Europäische Union und ihre Struktur. So waren bei Bürgerinnen und Bürgern nach wie vor Europakarten, eine Broschüre über die verschiedenen Euro-Münzen und Einführungslektüre wie „So funktioniert die Europäische Union. Ihr Wegweiser zu den EU-Institutionen“ die beliebtesten Produkte. Erfreulicherweise gibt die Europäische Kommission diese übersichtliche und gut strukturierte Publikation regelmäßig aktualisiert heraus und deckt damit einen elementaren Informationsbedarf.

Die zweite – vielleicht noch beliebtere – Kategorie der

die Europahymne inbegriffen. Bürgerinnen und Bürger aller Altersstufen zeigten damit eine grundsätzliche Sympathie für Europa, die als Basis für die Akzeptanz für das Europäische Einigungswerk nicht unterschätzt werden sollte.

Neben den Basis- und Einführungsinformationen waren für Bürgerinnen und Bürger die Rechte und Möglichkeiten, als EU-Bürger/-in in anderen Mitgliedstaaten zu lernen, zu leben und zu arbeiten, und auch der Verbraucherschutz wichtige Themen, zu denen zum Teil intensiv recherchiert werden musste. Das Europe Direct Informationsbüro diente aber in diesen Fällen meistens als erste Anlaufstelle und konnte zumindest Orientierungen und Hilfestellungen bieten. Für die Fachberatung war oft der Hinweis auf die anderen EU-Informationsstellen sinnvoll – allen voran das Europa-Team der Arbeitsagentur (EURES), die Beratungsstelle für Jugendaustausch eurodesk, das „enterprise europe network“ für Anliegen aus dem Wirtschaftsbereich, die nationalen Agenturen der EU-Aktionsprogramme in den Bereichen Bildung, Jugend, Kultur sowie das Europäische Verbraucherzentrum in Kehl.

Wenn es auch nicht das politische Europa war, das am meisten Anziehungskraft hatte, Interesse daran war durchaus vorhanden. So stand das erste Halbjahr 2015 unter dem Eindruck der Staatsschuldenkrise Griechenlands und der



Sonderaktion zum Evangelischen Kirchentag im Juni 2015



Ausstellung von von Flüchtlingen gemachten Fotos im Foyer



Basisinformationen waren auch 2015 die Kindermaterialien wie „Europa kinderleicht“, oder „Entdecke Europa“, die spielerisch an Europa und die Europäische Integration heranführen. Wie sehr die kulturelle Vielfalt immer wieder fasziniert, belegt die Beliebtheit des EU-Broschürens „Sprachen bringen dich weiter“, das kleine Konversationsbausteine in allen 24 Amtssprachen bunt illustriert präsentiert, oder auch des bunten Faltblattes der Bundeszentrale für politische Bildung „Die Nationalhymnen der 28 EU-Mitgliedstaaten“, das die Hymnen sowohl in der Landessprache als auch in der Übersetzung vorstellt –

Gesamtbelastung des Euro-Raumes. Die Aktualität des Themas machte es schwierig, griffiges gedrucktes Informationsmaterial zur Verfügung zu stellen, hier spielte das persönliche Gespräch mit den Besucherinnen und Besuchern eine wichtige Rolle. Dasselbe galt für ein weiteres „Mega-Thema“: das transatlantische Freihandelsabkommen TTIP. Auch hier waren es weniger gedruckte Broschüren als vielmehr der Austausch und das Ad-hoc-Recherchieren im Internet zu verschiedenen Fragen im Umfeld des Themas. Dass die Skepsis überwog, spiegelte eine Stimmungslage in Deutschland wider. Das dritte, schließlich alles überlagernde Thema war ab Sommer 2015 die Flüchtlingsproblematik. Angesichts der rasanten Entwicklungen konnte man auch hier lange nicht auf fertige Informationsmaterialien zugreifen und es wurde notwendig, eigene kleine Info-Flyer zu produzieren und mit Hilfe von Schaubildern im Schaukasten des Informationszentrums

das komplexe Thema überblickshaft zugänglich zu machen. Bemerkenswert war der Grundtenor der Anfragen zum Thema Flüchtlinge: viele Bürgerinnen und Bürger fragten, wie und wo sie helfen könnten. Auch darauf hatte das Europe Direct Informationszentrum bald Antworten und stellte mit Rückgriff auf Informationen der Landeshauptstadt Stuttgart und der Landesregierung ein entsprechendes Informationsblatt zusammen.

Eine sehr wichtige Nutzergemeinde des Europe Direct Informationszentrums war auch 2015 die Lehrerschaft. Für sie stellte das Informationszentrum nach vorheriger Absprache oder auch spontan Informationsmaterialien zusammen – für die verschiedenen Schultypen, Klassenstufen und für die unterschiedlichen Fächer. Die bei den Bürgern beliebten Einführungsmaterialien waren auch für den Schulunterricht meistens die begehrten und wurden oft in Klassensätzen ausgegeben. Der Trend, Europa-Themen in Fremdsprachenunterricht zu behandeln, setzte sich 2015 fort. Ein Großteil der Informationsmaterialien wurde wieder in verschiedenen Sprachen angeboten, wobei vor allem die Schulsprachen Englisch und Französisch relevant waren.

Zusätzlich zu den Einzelbesuchen empfing das Europe Direct Informationszentrum Stuttgart 2015 immer wieder Besuchergruppen, sei es für eine kurze Vorstellung des

Schüler innen und Schüler (auf Französisch), dem sich ein Quiz auf Französisch anschloss. Zum Abschluss konnten einzelne Themen vertieft werden.

Zu den stark in Anspruch genommenen Angeboten des Informationszentrums gehörte wieder die Versorgung Dritter mit Informationsmaterialien einschließlich Beratung, Zusammenstellung und Organisation des Versands. Für diese Versorgung mit gedruckten Materialien war auch 2015 der EU-Bookshop eine zentrale Quelle, auch wenn es schwieriger geworden ist, hier Printprodukte zu erhalten. Eine weitere sehr wichtige Bezugsquelle für Europa-Informationen war die Bundeszentrale für politische Bildung, die neben attraktiven Einführungsmaterialien vor allem zu den aktuellen Themen Flucht, Asyl und Integration den Bestand des Europe Direct Informationszentrums sehr gut ergänzen konnte. Auch Informations- und Aktionsstände bei Veranstaltungen Dritter gehörten 2015 zum Programm z. B. im Rahmen der Informationsveranstaltung „Donaukooperationen für regionale und kommunale Akteure im April in Stuttgart“, bei traditionellen Events wie dem Europa-Aktionstag auf dem Stuttgarter Schlossplatz und dem SommerFestival der Kulturen auf dem Marktplatz, im Rahmen des Bürgerdialogs zum Transatlantischen Freihandelsabkommen im Stuttgarter Rathaus im September oder bei der Internationalen Konferenz zur neuen Alpenraumstrategie der EU in Hagnau im Oktober.



Stand auf dem Sommer Festival der Kulturen



Pressekonferenz zum Notruf: Die Musikschule LE ist 112 aktiv: re. Joachim Spohn und Leiterin Christine Weiler

Europahauses, sei es - wie im Falle der Schulklassen - für Workshops aus Anlass des Deutsch-französischen Entdeckungstages, der alljährlich unter der Schirmherrschaft des Auswärtigen Amtes und des Ministère des Affaires Etrangères vom Deutsch-Französischen Jugendwerk organisiert wird. Diese Besuche fanden fast vollständig auf Französisch statt, unabhängig davon, ob der inhaltliche Schwerpunkt auf der Rolle Frankreichs in Europa, den deutsch-französischen Beziehungen oder der aktuellen Situation der Europäischen Union lag. Ein wichtiger Teil des Besuchs war immer auch, die aktuelle Bedeutung des Französischen als zweite Fremdsprache herauszustellen und den Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten für einen Auslandsaufenthalt aufzuzeigen. Der typische 90-minütige Seminarblock begann mit der Begrüßung im Foyer des Europe Direct Informationszentrums. Es folgte eine Fragerunde der

Ein Europa – eine Nummer: 112!

Das 112-Projekt zur Bekanntmachung der europäischen einheitlichen Notrufnummer 112 geht weiter. Bei einer Pressekonferenz an der Musikschule Leinfelden-Echterdingen werden die 112-Flyer in 17 Sprachen vorgestellt (inkl. Bairisch, Badisch etc.). Das Foto der 112-Flughafenaktion mit Schülerinnen von drei Musikschulen wirbt nun europaweit für den Notruf. Das erfolgreiche blau-gelbe Notruf-Logo wird aus Anlass des Civil Protection Forums in Brüssel in 23 EU-Amtssprachen übersetzt.

Die Debatte über Europa fördern: Die Veranstaltungen des Europe Direct Stuttgart



Europa-Miniatur zu Lettland in der Stiftung Geißstraße

2015 spannte das Europe Direct Informationszentrum in der inhaltlichen Ausrichtung seiner Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen wieder einen weiten Bogen. Den Auftakt machte im März die Europa-Miniatur „Erfahrungen mit Ost und West: Lettland - ein überzeugtes EU-Mitglied“, die der Tradition folgte, den Mitgliedstaat, der die EU-Ratspräsidentschaft eines Halbjahres innehat, vorzustellen. Gastreferent war der renommierte Lettlandexperte Detlef Henning vom Nordost-Institut der Universität Hamburg, der die Befindlichkeiten des kleinen nordosteuropäischen Landes in unmittelbarer Nachbarschaft zu Russland auf kluge und sympathische Weise vermitteln konnte. Ende April stand eine andere Form der Ost-West-Beziehungen im Fokus: Mit dem Vortrag „Die Unsichtbaren“ stellte Dr. Peter Oliver Loew vom Deutschen Polen-Institut die Geschichte der Polen in Deutschland vor und löste damit eine lebhafte Diskussion um das deutsch-polnische Verhältnis aus. Es war deutlich zu spüren, wie wichtig dieser innereuropäische Dialog ist.

Ebenfalls noch im April wurde gemeinsam mit der Landeszentrale für politische Bildung die fest im Programm etablierte Studienfahrt zum Europäischen Parlament in Straßburg durchgeführt, die bei den über 30 Teilnehmenden einen nachhaltigen Eindruck von dessen Arbeitsweise hinterließ. Besonders interessant war das Gespräch mit der neuen Grünen-Europaabgeordneten Maria Heubuch, die ihren Weg ins Europaparlament und ihre agrar- und entwicklungspolitischen Arbeitsschwerpunkte beschrieb. Der zweite gemeinsame Straßburg-Besuch fand im Oktober statt - wie immer ausgebucht und mit sehr positivem Feedback. Turnusmäßig - die Besuche gehen alternierend zu allen Fraktionen - besuchte die Gruppe hier Michael Theurer von den Liberalen. Mit Herrn Theurer wurden einige wirtschaftliche Themen diskutiert, aber auch Fragen der Zukunft der EU ganz allgemein.

Thematisches Neuland beschritt das Europe Direct Informationszentrum Stuttgart mit einem Themennachmittag unter dem Motto „Lernen, Arbeiten, Standort stärken? Junge Südeuropäer in der Region Stuttgart“ Anfang Juli.



Fachgespräch über Mobilitätsprogramme junger Arbeitnehmer aus Südeuropa im Juli

Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Institutionen präsentierten Programme und Maßnahmen zur Förderung der beruflichen Mobilität von jungen Menschen aus Italien, Griechenland und Spanien, die hier in Baden-Württemberg neue Perspektiven suchen. Es wurde deutlich, dass es sehr sorgfältiger Planung und Betreuung dieser Mobilität bedarf, um sowohl den Arbeitgebern und Ausbildungsstellen als auch den Betroffenen selbst gerecht zu werden. Bemerkenswert waren zudem die Vielfalt an Initiativen und Programmen und die Lernprozesse, die in diesem gesamten Feld stattfinden. Interkulturelle Kompetenzen wurden als eine der zentralen Voraussetzungen für eine gelingende Zusammenführung von Arbeitssuchenden aus Südeuropa und der hiesigen Wirtschaft immer wieder konstatiert. Dass es große Chancen für beide Seiten gibt, war aber ebenfalls Konsens.

Den Auftakt für die Herbstsaison machte die Europa-Miniatur im Rahmen der luxemburgischen EU-Ratspräsidentschaft im September im Foyer des Europahauses. Über „Luxemburg - ein kleines Land mit großer Bedeutung für die Europäische Union“ sprach kenntnisreich und nicht ohne Humor Professor Dr.



Europa-Miniatur zu Luxemburg im Informationszentrum

Wichard Woyke, ein Politikwissenschaftler von internationalem Renommee. Geschichte und Gegenwart des Großherzogtums sind auf's Engste verflochten mit der Europas insgesamt und machen das Land zu einem idealen Anwalt der Europäischen



Energietag in Geislingen an der Steige

Integration. Professor Woyke konnte diese Verflechtung sehr eindrücklich nachzeichnen und zudem aufzeigen, welche politische Funktion EU-Ratspräsidentschaften haben können. Im Oktober blieb der Blick auf Westeuropa gerichtet: gemeinsam mit dem Europa Zentrum organisierte das Informationszentrum einen Diskussionsabend im Rahmen der Französischen Wochen. Über das Thema „Europa im Spiegel der deutschen und französischen Medien“ reflektierten Dr. Knut Krohn, Stuttgarter Zeitung, und Jean-Claude Kiefer von den Dernières Nouvelles d'Alsace aus Stuttgarts französischer Partnerstadt Straßburg.

Eine große Fachveranstaltung zur Europäischen Energieunion fand im November an der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen im Rahmen des 6. Geislinger Hochschultages statt. Verschiedene Fachleute stellten Konzepte und Perspektiven von Versorgungssicherheit auf europäischer, regionaler und lokaler Ebene vor und zeigten deren Verschränkungen auf. Die europäische Perspektive vermittelten ein Vertreter des Referates Energieeffizienz der Generaldirektion Energie der Europäischen Kommission und Prof. Dr. Tadeusz Skoczkowski, ein renommierter polnischer Experte für Energiepolitik von der Universität Warschau. Die Notwendigkeit eines Zusammenwachsens der europäischen Märkte, einer stärkeren Koordinierung und Verzahnung der Energieversorgung der 28 Mitgliedstaaten war Konsens. Die nationalen Konzepte dazu unterscheiden sich aber zum Teil erheblich, wie man lernte.

Die letzte größere Veranstaltung im Jahr beschäftigte sich traditionell mit sozialen Fragen. In der Reihe „Soziales Europa im Gespräch“, die das Europe Direct Informationszentrum Stuttgart gemeinsam mit der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg/Fachbereich Europa und dem Katholischen Bildungswerk Stuttgart seit 2012 durchführt, ging man der Frage nach: „Flucht – Grenzen – Asyl: Welche Verantwortung hat Europa?“. Antworten darauf gab es von

akademischer, politischer und praktischer Seite. Mit Kritik an Europa wurde nicht gespart. Auf der anderen Seite wurde aber auch deutlich, wie viel Engagement es besonders auf lokaler Ebene gibt, und dass die vielfältigen Fluchtursachen keine



Diskussion über die Asylpolitik der Europäischen Kommission im Haus der Katholischen Kirche

raschen Lösungen erwarten lassen.

Den Ausklang der Veranstaltungsreihe 2015 machte eine Vernissage und ein Adventskaffee im Foyer des Europe Direct Informationszentrums mit Bildern aus dem Alltag unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge in Stuttgart, die von der Evangelischen Gesellschaft Stuttgart organisiert worden war. Die kleine Veranstaltung, die in Erinnerung an die Verleihung des Friedensnobelpreises an die EU am 10. Dezember 2012, durchgeführt wurde, bot beeindruckende Einblicke in das Leben junger Flüchtlinge und motivierte, dieses zentrale gesellschaftspolitische Thema auch künftig mit besonderer Aufmerksamkeit zu bedenken.

Statistik Europe Direct Stuttgart 2015:

- 8 Veranstaltungen für die breite Öffentlichkeit mit insgesamt ca. 460 Teilnehmenden.
- 10 Veranstaltungen für spezielle Teilnehmerkreise, darunter 7 Schulklassen mit insgesamt ca. 520 Teilnehmenden.
- 5 Aktions- und Informationsstände (zum Teil mehrtägig) bei Großveranstaltungen Dritter mit ca. 750 Besucherinnen und Besuchern/ Gesprächen am Stand.
- Ca. 3.000 Besucherinnen und Besucher im Informationszentrum.
- 89.427 Besuche der Homepage.
- 1.151 Freunde bei Facebook.
- 363 Followers bei Twitter.
- 450 Empfängerinnen und Empfänger des Europe Direct Stuttgart Newsletters.

Praktikantenprogramm – Europa vermitteln lernen

Das Europa Zentrum Baden-Württemberg, das Europe Direct Informationszentrum Stuttgart und die Abteilung Europäischer Wettbewerb geben regelmäßig Praktikantinnen und Praktikanten unterschiedlicher Studienrichtungen die Möglichkeit, die Arbeit der beiden Einrichtungen für Europa kennenzulernen. In der Regel können zwei Praktikantinnen oder Praktikanten beschäftigt werden, zu bestimmten Zeiten außerdem eine Person beim Europäischen Wettbewerb.

Die Aufgaben für die Praktikumsinhaber/-innen im Europahaus sind sehr vielfältig. Zum einen lernen sie die Organisation europapolitischer Veranstaltungen von Anfang an kennen. Bei ausreichender Praktikumsdauer kann dies von der Idee für ein Projekt oder eine Veranstaltung, über deren Konzeption und konkrete Planung, die Lösung der Finanzierungsaufgabe, das Marketing, die praktische Organisation und Durchführung sowie die Nachbereitung und Evaluierung reichen. Abhängig von ihren Vorkenntnissen, können Praktikanten und Praktikantinnen sich auch in neue Themen einarbeiten oder in einzelnen Themenfeldern Arbeitsmaterial aktualisieren helfen. Auf der anderen Seite lernen sie auch die Arbeit im Foyer des Informationszentrums von der individuellen europapolitischen Rechercheanfrage über die Beratung mit Informationsmaterialien bis hin zur Organisation von Informationsständen außerhalb des Europahauses kennen.

Je nach Qualifikation und Potential können die Praktikanten/ Praktikantinnen – betreut durch hauptamtliches Personal – Aufgaben auch selbstständig übernehmen und mitgestalten. Da sie nicht einzelnen Mitarbeitenden fest zugeordnet sind, können sie das ganze Aufgabenspektrum der Einrichtung kennen lernen.

Welches Qualifikationsprofil sollte man für ein Praktikum in der Regel mitbringen? - Es lassen sich drei Gruppen unterscheiden. Die erste Gruppe bilden Studierende, die sich zumindest mit einem Fuß im Feld der Politikwissenschaft bewegen. Ein Teil von Ihnen spezialisiert sich im Rahmen des Studiums vollständig auf das Fach „European Studies“, das mittlerweile an zahlreichen Universitäten als Bachelor- oder Masterprogramm angeboten wird. Eine zweite Gruppe studiert vorrangig eine andere Geisteswissenschaft und erhält deshalb durch das

Praktikum auch einen neuen starken Europaimpuls. Eine dritte Gruppe bilden die Leute, die ein Verwaltungspraktikum der baden-württembergischen Hochschulen für Verwaltung durchlaufen. Sie bauen die Praktikums-tätigkeit in ihre Verwaltungsausbildung ein und arbeiten in der Regel mindestens drei oder mehr Monate im Stuttgarter Europahaus. Da diese Praktikumszeit vor das fachliche Vertiefungsjahr im Studium fällt, stärkt es die europapolitische Studienorientierung und erleichtert in einigen Fällen, die Diplomarbeit zu einem europapolitischen Thema zu schreiben.

Auch im Jahr 2015 konnte es zahlreichen Praktikanten/ Praktikantinnen ermöglicht werden, an Studienfahrten nach Straßburg, Luxemburg und teilzunehmen.

Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass die im Rahmen eines Praktikums mögliche Mischung aus selbstverantwortlicher Tätigkeit, dem Einsatz eigener Qualifikationen und Ideen sowie das gemeinsame Organisieren von Veranstaltungen in einem guten Arbeitsklima eine hohe Zufriedenheit bei den Praktikanten hinterlässt. Viele bleiben dem Europa Zentrum und dem Europe Direct Informationszentrum auch nach dem Praktikum persönlich verbunden oder über den Förderverein des Europa Zentrums. Den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Einrichtungen des Europahaus ist bewusst, dass das umfangreiche Jahresprogramm ohne die Mitarbeit und Unterstützung der Praktikantinnen und Praktikanten nicht zu realisieren wäre.

Im Jahr 2015 haben folgende Praktikantinnen und Praktikanten die Aufgaben des Europa Zentrums Baden-Württemberg und des Europe Direct Informationszentrums Stuttgart durch ihre regelmäßige Arbeit, ihre Anregungen und Ideen und ihr Engagement unterstützt:

- | | |
|------------------|--------------------|
| • Rebecca Ade | • Lena Pellé |
| • Jil Geller | • Anna Pytlik |
| • Maike Hans | • Manuel Reichert |
| • Romy Hansum | • Matthias Rök |
| • Julian Heller | • Teresa Ruisinger |
| • Hye-Kyong Lee | • Moritz Traber |
| • Lilita Moiseja | • Georgie Zografov |
| • Yannic Neldert | |



Nachrichten aus dem Förderverein

Im Jahr 2015 kündigte sich für das Europa Zentrum ein großer Einschnitt an. Pläne wurden publik, wonach das im Jahr 1999 bezogene Europahaus in der Nadlerstraße 4, das mit großem Aufwand von der Landeshauptstadt Stuttgart eingerichtet wurde, an einen Hotelinvestor verkauft werden sollte. Der Vorstandsvorsitzende Prof. Dr. Jan Bergmann und Direktor Florian Setzen begannen daher – im Verbund mit den in der Landeshauptstadt zuständigen Verwaltungsstellen und mit Vergewisserung durch die Gemeinderatsfraktionen – die Suche nach neuen Räumlichkeiten, die den Erfordernissen der Europäischen Kommission für ein Europe Direct Informationszentrum sowie den Ansprüchen an das Beibehalten der Synergieeffekte zwischen den im Europahaus beheimateten Einrichtungen gerecht werden.

Kurz darauf begann auch die Suche nach einem neuen

Kommunikation mit den Abschlüssen Magister und PhD (Internat. Beziehungen in den USA). Er ist parteilos und arbeitete zuletzt als Projektleiter des Fachbereichs Migration und Integration bei der Robert Bosch Stiftung. Davor wirkte er mehrere Jahre als stellvertretender Leiter der Redaktion „SWR International“ beim Südwestrundfunk in Stuttgart. Er ist Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft der Vereinten Nationen sowie Mitglied im Stiftungsrat Geißstraße 7 in Stuttgart. Er gehört außerdem dem Erasmus II-Expertengremium der Europäischen Kommission an. Im Jahr 2016 übernahm er die Leitung der neu gegründeten ifa-Akademie in Stuttgart.

Neu besetzt werden konnte auch die Stelle für die Koordination des Europäischen (Schüler/innen-)Wettbewerbs in Baden-Württemberg. Terezie Erhartova folgte im Mai 2015 auf Ellen Lindner-Rhinow, der das Europa Zentrum für ihre exzellente Arbeit dankte.



Verabschiedung des alten Vorstandsvorsitzenden (links).

Vorstandsvorsitzenden, nachdem Prof. Dr. Bergmann nach seiner Ernennung zum Vorsitzenden Richter am Verwaltungsgerichtshof Baden-Württemberg in Mannheim seine ehrenamtlichen Engagements einschränken musste und daher auch mit einem weinenden Auge nicht mehr zur Wahl zum Vorstandsvorsitzenden antrat. Wie bereits im letzten Jahresbericht dokumentiert, wählte die Mitgliederversammlung des Fördervereins am 23. April 2015 Herrn Dr. Martin Kilgus zum neuen Vorstandsvorsitzenden. Dr. Kilgus wurde 1963 in Stuttgart geboren, machte sein Abitur in Untertürkheim, studierte in Stuttgart und Washington D.C. Politik, Amerikanistik, internationale Beziehungen und

Gepflegt wurde die Arbeit in den Verbänden, in denen das Europa Zentrum Mitglied ist, so zum Beispiel bei der Gesellschaft der Europäischen Akademien (Sitz in Bonn), dem Arbeitskreis Europäische Integration (Sitz in Berlin), dem Landesverband Baden-Württemberg der Europa-Union Deutschland oder aber bei der Europäischen Bewegung – auf Landes- und Bundesebene. Neu beantragt hatte man auch die Mitgliedschaft im europäischen Verband EUNET (European Network for Education and Training), der europapolitische Bildungsträger aus ganz Europa vernetzt und fördert. EUNET beschloss im Oktober 2015 einstimmig die Aufnahme des Europa Zentrums und beheimatet nun insgesamt 67 Mitglieder aus 21 Ländern.

Wahrgenommen wurden auch wieder die intensive Vernetzung und der Austausch mit kooperierenden Einrichtungen auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene, wie zum Beispiel als korrespondierendes Mitglied beim Institut für Auslandsbeziehungen (ifa) oder im Landesnetzwerk politische Bildung Baden-Württemberg. Auch der Kontakt zu den Konsulaten und Kultureinrichtungen einzelner Länder in Baden-Württemberg wurde aufrecht erhalten, etwa bei der Eröffnung des neuen tschechischen Honorarkonsulats am 19. März, bei der Einweihung des neuen ungarischen Generalkonsulats in Stuttgart am 10. Juni oder beim Empfang des schweizerischen Generalkonsulats in Stuttgart am 30. Juli.



Der neue Vorstandsvorsitzende (links).



Vertreter/-innen der EUNET-Mitglieder auf der Generalversammlung in Österreich



Beirat, Vorstand und Ehrenvorsitzende des Europa Zentrums kurz vor Weihnachten in der Villa Reitzenstein

Thematisch hatten Vorstand und Geschäftsführung auch das Thema neues Bildungszeitgesetz in Baden-Württemberg auf dem Schirm. Da das Gesetz seit Sommer 2015 gilt und auch den Bereich der politischen Bildung betrifft, galt es zu prüfen, ob und auf welche Weise eine Zertifizierung des Europa Zentrums nach diesem Gesetz Sinn für den Förderverein machen würde.

Froh war man in der Geschäftsstelle auch im Jahr 2015 über das ehrenamtliche Engagement einzelner Mitglieder des Fördervereins, die tatkräftig das hauptamtliche Team zum Beispiel beim Europaaktionstag auf dem Stuttgarter

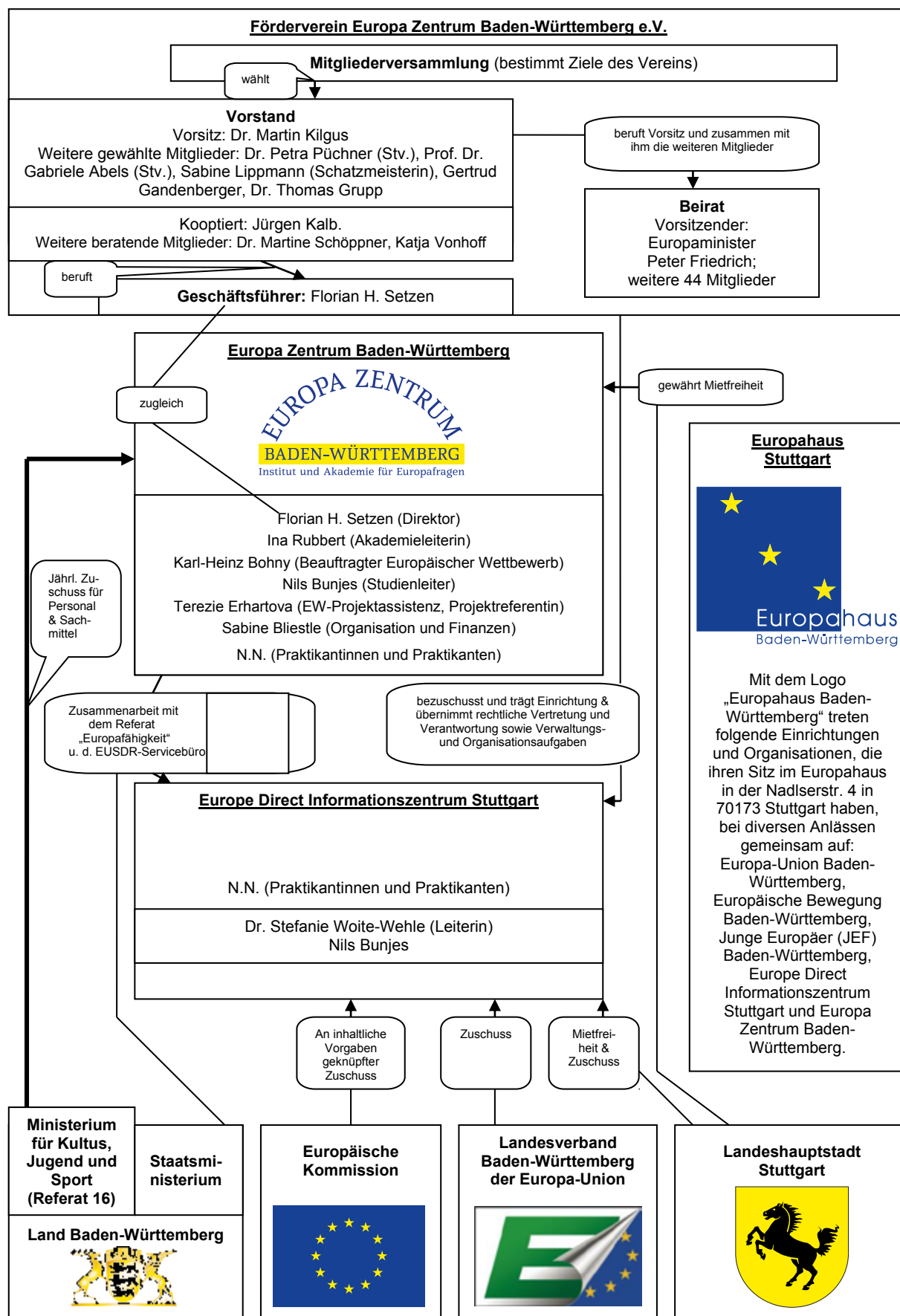
Schlossplatz oder aber auch beim Stand auf dem Marktplatz der Landeshauptstadt im Rahmen des Sommerfestivals der Kulturen unterstützten. Herzlichen Dank!

Gefreut haben sich die Hauptamtlichen auch immer wieder, wenn politische Mandatsträger sich über die Arbeit des Europahauses informierten, so zum Beispiel am 28. Juli, als ein Teil der GRÜNE-Landtagsfraktion im Rahmen ihrer Klausur das Europa Zentrum besuchte und sich mit dem Personal des Europa Zentrums über aktuelle europapolitische Entwicklungen austauschte.



Abgeordnetenbesuch in der Europahaus-Bibliothek

Schaubild – Struktur und Umfeld (Stand 31.12.2015)



Vereinsstruktur und Funktionen (Stand 01.05.2016)

Vorstand

Ehrenvorsitzende:

- Prof. Dr. Josef Nolte (Tübingen)
- Prof. Dr. Hans-J. Tümmers (Stuttgart)
- Prof. Dr. Jan Bergmann (Stuttgart)

Vorsitzender:

- Dr. Martin Kilgus (Stuttgart)

Stellvertretende Vorsitzende:

- Prof. Dr. Gabriele Abels (Tübingen)
- Dr. Petra Püchner (Stuttgart)

Schatzmeisterin:

- Sabine Lippmann (Mössingen)

Beisitzer:

- Gertrud Gandenberger (Calw)
- Dr. Thomas Grupp (Stuttgart)

Kooptationen:

- Thomas Schinkel (Tübingen)

Kassenprüfer:

- Siegfried Schneider (Rutesheim-Perouse)
- Nikos Andreadis (Kirchentellinsfurt)

Geschäftsführer:

- Florian H. Setzen (Fellbach)

Weitere beratende Ämter des Fördervereins:

Frankreichbeauftragte: Dr. Martine Schöppner (Bad Wildbad)

Hochschulbeauftragte: Katja Vonhoff (Stuttgart)

Vertreterin des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport kraft Amtes: Suzan Bacher [Siegmut Keller] (Stuttgart)

Vertreter des Staatsministeriums kraft Amtes: Werner Schempp [Dr. Alexandra Zoller/Dr. Pamela Sichel/Joël Girard] (Stuttgart)

Vertreter/in der Landeshauptstadt Stuttgart kraft Amtes: Nadia vom Scheidt (Stuttgart)

Beirat

Vorsitzender: Peter Friedrich (Europaminister, Stuttgart)

Weitere Mitglieder

- Oberbürgermeister Richard Arnold (Schwäbisch Gmünd)
- Dr. Franziska Brantner MdB (Berlin)
- Ernst Burgbacher (Trossingen)
- Prof. Dr. Herta Däubler-Gmelin (Dusslingen)
- Oberbürgermeister Wolfgang Dietz (Weil am Rhein)
- Dr. Katrin Distler (Freiburg i. Br.)
- Dr. Joachim Drumm (Stuttgart)
- Prof. Dr. Ulrich Eith (Buchenbach)
- Josha Frey MdL (Lörrach)
- Lothar Frick (Stuttgart)
- Evelyne Gebhardt MdEP (Künzelsau)
- Helen Heberer MdL (Stuttgart)
- Ulrich Hoehler (Lörrach)
- Peter Hofelich MdL (Göppingen)
- Prof. Dr. Rudolf Hrbek (Tübingen)
- Elisabeth Jeggle MdEP a.D. (Weingarten)
- Josip Juratovic MdB (Heilbronn)
- Dr. Beate Krieg (Stuttgart)
- Arthur Landwehr (Baden-Baden)
- Siegfried Lehmann (Radolfzell)
- Brigitte Lösch MdL (Stuttgart)
- Prof. Dr. Peter-Christian Müller-Graff (Heidelberg)
- Pfr. Dr. Gerhard Neudecker (Stuttgart)
- Michael Oschatz (Pforzheim)
- Jürgen Oser (Freiburg i. Br.)
- Kirchenrat Dan Peter (Stuttgart)
- Gerhard Pitz (Stuttgart)
- Prof. Dr. Wolfgang Reinhart MdL (Tauberbischofsheim)
- Prof. Dr. Lucia Reisch (Stuttgart)
- Sabine Reiser (Friedrichshafen)
- Heide Rühle MdEP a.D. (Stuttgart)
- Dr. Cornelia Ruppert (Stuttgart)
- Prof. Dr. Wolfgang Schuster (Stuttgart)
- Prof. Dr. Martin Seidel (Bonn)
- Peter Simon MdEP (Mannheim)
- Willi Stächele MdL (Stuttgart)
- Volker Stich (Stuttgart)
- Katrin Tännler (Brüssel)
- Prof. Dr. F. Thedieck (Karlsruhe)
- Michael Theurer MdEP (Brüssel)
- Dr. h.c. Gustav Wabro (Aalen)
- Rainer Wieland MdEP (Stuttgart)

Kontakt

Europa Zentrum Baden-Württemberg
Nadlerstr. 4
70173 Stuttgart
Tel.: 0711-2349367
Fax: 0711-2349368
E-Mail: info@europa-zentrum.de
www.europa-zentrum.de

Bankverbindung:
Baden-Württembergische Bank
IBAN: DE83 6005 0101 7477 5034 25
BIC/SWIFT: SOLADEST
(Spenden sind abzugsfähig)

Europe Direct Informationszentrum Stuttgart
Nadlerstr. 4
70173 Stuttgart
Tel.: 0711-2349371
Fax: 0711-2349373
E-Mail: info@europe-direct-stuttgart.de
www.europe-direct-stuttgart.de

Bankverbindung:
Baden-Württembergische Bank
IBAN: DE88 6005 0101 7477 5034 32
BIC/SWIFT: SOLADEST
(Spenden sind abzugsfähig)

Kontakt Daten der Mitarbeitenden

- **Florian H. Setzen (Direktor)**
Tel. 0711/236 237-6 – Florian.Setzen@europa-zentrum.de
- **Ina Rubbert (Akademieleiterin)**
Tel. 0711/236 237-3 – Ina.Rubbert@europa-zentrum.de
- **Nils Bunjes (Studienleiter)**
Tel. 0711/236 237-1 – Nils.Bunjes@europa-zentrum.de
- **Sabine Bliestle (Finanzen und Organisation)**
Tel. 0711/236 237-2 – Sabine.Bliestle@europa-zentrum.de
- **Karl-Heinz Bohny (Beauftragter für den Europäischen Wettbewerb; abgeordnet durch Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg)**
Tel. 0711/2349375 – ewbw@europa-zentrum.de
- **Terezie Erhartova (Projektreferentin)**
Tel. 0711/2349375 – ewbw@europa-zentrum.de (für Europäischen Wettbewerb), terezie.erhartova@europa-zentrum.de
- **Dr. Stefanie Woite-Wehle (Leiterin Europe Direct Informationszentrum Stuttgart)**
Tel. 0711/234 9371 – Stefanie.Woite@europe-direct-stuttgart.de

Impressum

Herausgeber: Förderverein Europa Zentrum Baden-Württemberg e.V.
Nadlerstr. 4, 70173 Stuttgart
Geschäftsführer: Florian H. Setzen
Oktober 2016

Autorinnen und Autoren: Mitarbeitende des Fördervereins Europa Zentrum Baden-Württemberg e.V.

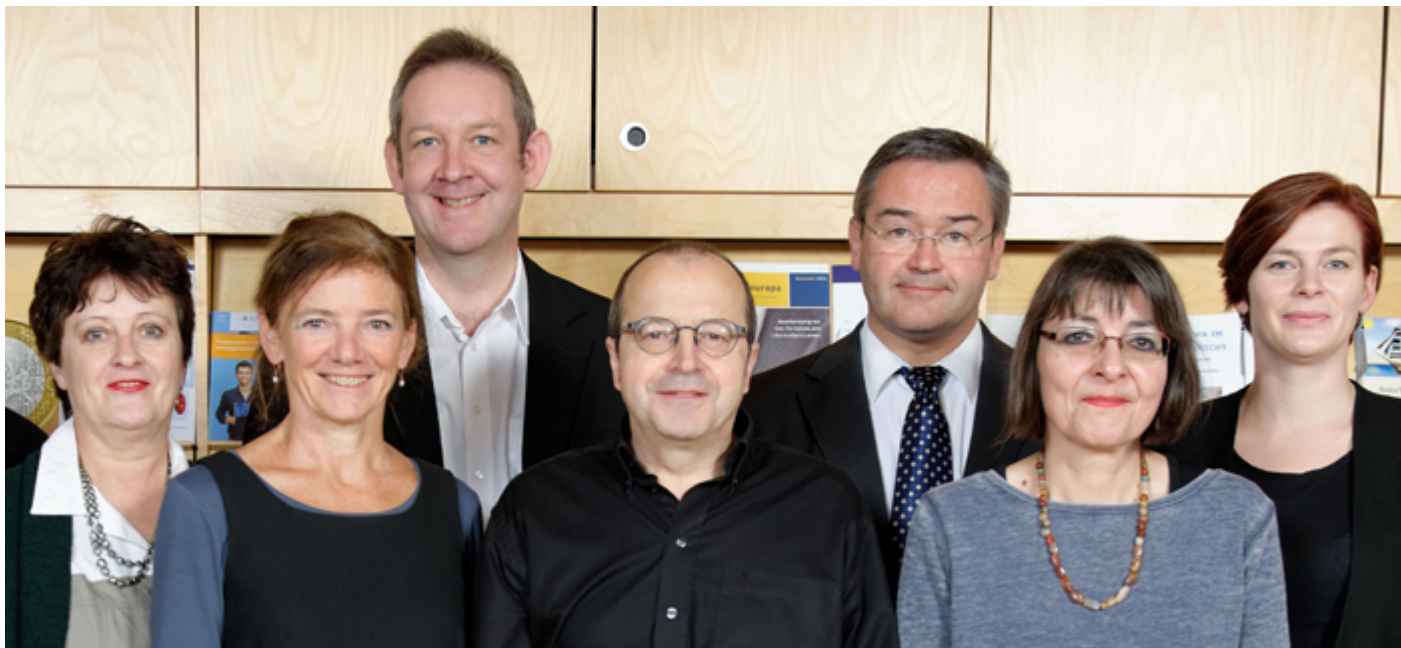
Redaktion: Florian H. Setzen

Gestaltung: Norbert Ropelt

Druck: Flyeralarm GmbH, Würzburg

Bildnachweis: Alle Fotos: Förderverein Europa Zentrum Baden-Württemberg e. V.; außer Seite 8 links oben: Melitta Thies (Böblingen); Seite 11 links und rechts oben: Heidi Mauch (Stuttgart), Seite 11 rechts unten: Europäisches Parlament; Seite 12 (Karpaten): Dr. Wolfgang Forthofer (Salzburg); Seite 25 rechts unten: EUNET e.V.

Vorstellung der Mitarbeitenden



V.l.n.r.: Ina Rubbert, Dr. Stefanie Woite-Wehle, Florian Setzen, Karl-Heinz Bohny, Nils Bunjes, Sabine Bliestle, Ellen Lindner-Rhinow. Es fehlt Terezie Erhartova (Foto unten, rechts).

Ina Rubbert, seit 1992 Akademieleiterin im Europa Zentrum Baden-Württemberg, hat politische Wissenschaften und Romanistik studiert. Sie hat zahlreiche nationale und internationale Seminare konzipiert und geleitet und führt einen Großteil der Veranstaltungen des EZBW durch.

Dr. Stefanie Woite-Wehle, Leiterin des Europe Direct Informationszentrums Stuttgart, promovierte Historikerin, Schwerpunkt innerpolitische Konfliktfelder, seit 2002 im Team. Ihr Anliegen ist es, Bürgerinnen und Bürger aller Altersklassen für Europa zu interessieren und das Gefühl einer europäischen Bürgerschaft zu fördern.

Florian Setzen, seit 2007 Direktor des Europa Zentrums, hat Geschichte, Öffentliches Recht, Ethnologie, Europäische Politik und Verwaltung sowie Betriebswirtschaft in Freiburg, Dublin, Brügge und Hagen studiert, war mehrere Jahre tätig als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Europäische Politik sowie als Bildungsreferent für Jugend und Europa an der Katholischen Akademie Rhein-Neckar. Ist seit 2008 auch Lehrbeauftragter an der ESB Business School Reutlingen.

Karl-Heinz Bohny ist ausgebildeter Realschullehrer für die Fächer Bildende Kunst und Deutsch. Seit 1986 Fachleiter für Kunst an der Otto-Rommel-Realschule in Holzgerlingen. Seit September 2012 Beauftragter des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport für den Europäischen Wettbewerb im Europa Zentrum.

Nils Bunjes, Studienleiter, seit 1999 im Europa Zentrum Baden-Württemberg und im Europe Direct Informationszentrum Stuttgart, hat nach einem Volkswirtschaftsstudium ein interdisziplinäres Graduiertenstudium zur europäischen Integra-

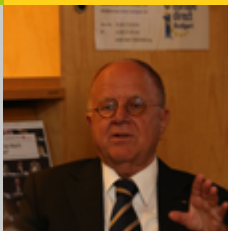
tion absolviert. Er konzipiert und organisiert Studienfahrten nach Brüssel und in europäische Nachbarstaaten, E-Learning-Kurse, Planspiele und führt im Europahaus zahlreiche Veranstaltungen mit Schulklassen durch.

Sabine Bliestle, seit 1980 Mitarbeiterin beim Europa Zentrum Baden-Württemberg, hat eine Ausbildung zur Fremdsprachenkorrespondentin für Französisch absolviert. Heute verantwortet sie den Finanz- und Organisationsbereich des EZBW und ist auch mit der Konzeption und Durchführung von internationalen Begegnungsseminaren betraut. Sie konnte 2015 ihr 35-jähriges Dienstjubiläum begehen (siehe Foto unten rechts).

Ellen Lindner-Rhinow, Diplom-Politologin, von September 2012 bis Juni 2015 Projektassistentin beim Europäischen Wettbewerb. Außerdem verantwortete sie als Projektreferentin unterschiedliche Projekte im Instituts- und Akademiebereich. Von 2011 bis 2012 Mitarbeiterin im EU-Büro der Stadt Nürnberg. Hier war sie vor allem im Bereich der Informationsvermittlung und des Veranstaltungsmanagements tätig. – Das Europa Zentrum verabschiedete sie auf ihren eigenen Wunsch und dankte ihr für ihre exzellente Arbeit.

Terezie Erhartova (Foto unten, rechts), studierte mittelalterliche und transatlantische Geschichte – Abschluss Magister Artium, seit Mai 2015 Projektassistentin im Bereich Europäischer Wettbewerb und damit Nachfolgerin von Ellen Lindner-Rhinow.





www.europa-zentrum.de



www.europe-direct-stuttgart.de

